Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1953)

Artikel: Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Autor: Moine, V. / Gafner, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417476

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VERWALTUNGSBERICHT

DER

ERZIEHUNGSDIREKTION DES KANTONS BERN

FÜR DAS JAHR 1953

Direktor: Regierungsrat Dr. **V. Moine**
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. **M. Gafner**

I. Allgemeiner Teil

Aus der grossen Arbeit an der Totalrevision der bernischen Schulgesetzgebung ist im Berichtsjahr folgendes hervorzuheben:

1. Der in enger Zusammenarbeit mit den Universitätsbehörden ausgearbeitete und wiederholt umgearbeitete Entwurf zu einem neuen Universitätsgesetz wurde vom Grossen Rat durchberaten und in der September-Session einmütig angenommen (Zustimmung des Volkes am 7. Februar 1954).

2. Eine von der Erziehungsdirektion ernannte ausserparlamentarische Expertenkommission zur Prüfung und Beratung eines von Sekundarschulinspektor Dr. Dubler verfassten Entwurfs zu einem Mittelschulgesetz, das Sekundarschule und Gymnasium umfassen soll, nahm ihre Arbeit im Spätherbst auf.

Der gewaltige Nachholbedarf in der Errichtung und Umgestaltung von Schulhäusern, Lehrerwohnungen, Turnplätzen und Turnhallen, sowie die gestützt auf das Primarschulgesetz vom 2. Dezember 1951 beschlossenen neuen Subventionsansätze erwiesen es als notwendig, ausführliche Richtlinien für die Subventionierung all dieser Schulbauten zu erlassen (29. Mai 1953)

Um dem im deutschen Kantonsteil trotz der stark vermehrten Patentierung von Lehrkräften immer noch bestehenden Lehrermangel zu begegnen, bewilligte der Grosse Rat in der September-Session für die Führung eines zweijährigen Sonderkurses zur Ausbildung von deutschsprachigen Primarlehrern einen Kredit von Fr. 107 600. Dieser Sonderkurs, der am Oberseminar in Bern durchgeführt wird, begann Mitte November mit 24 Teilnehmern und nahm bisher einen durchaus befriedigenden Verlauf.

Unvergessliche Tage brachten auch der Schuljugend zu Stadt und Land die verschiedenen Feiern aus Anlass des Jubiläums «Bern 600 Jahre im ewigen Bund der Eidgenossen». Die eigentliche Gedenkstunde fand in sämtlichen Schulen des Kantons am 6. März vormittags statt und im Anschluss daran konnte jeder Schüler mit einer seinem Alter entsprechenden Gedenkschrift beschenkt werden. An jedes Schulhaus im Kanton wurde eine gefällige Kartonrolle, enthaltend die Faksimiledrucke dreier besonders bedeutsamer Urkunden zur bernischen Geschichte, verteilt (die Goldene Handveste von 1218, die sog. Laupen-Quittung der drei Waldstätte von 1339 und der Berner Bundesbrief von 1353).

Die Universität führte ihre Gedenkfeier in besonders festlichem Rahmen am 11. Juni durch.

Gesetzgeberische Arbeiten

In Ergänzung zum bereits oben Gesagten seien von den wichtigsten Erlassen noch folgende erwähnt:

1. Reglement über die Schulzahnpflege.
2. Verordnung über die Leistungen der Gemeinden an die in Heimen untergebrachten Kinder.
3. Besoldung der Lehrer an erweiterten Oberschulen.
4. Beschluss des Grossen Rates über die Umwandlung der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee.

5. Verordnung betreffend die Stipendien an Schüler von Mittelschulen.
6. Beschluss des Grossen Rates betreffend zusätzlichen Unterricht (fakultative Fächer) an den Primarschulen.
7. Verordnung betreffend die Stellvertretung von Lehrkräften an den Primar- und Mittelschulen (Abänderung betreffend Instruktionsdienst).
8. Verordnung über die Organisation der Sprachheilschule Münchenbuchsee.
9. Reglement für die Seminarien des französischsprachigen Kantonsteils.
10. Vertrag zwischen dem Staate Bern und der Inselkorporation (Abänderung).

* * *

An die Kosten der Neuerstellung und des Umbaus von Schulhäusern, Turnhallen, Schulturnplätzen usw. bewilligte der Grosse Rat Kredite in der Höhe von insgesamt Fr. 7 800 908.

Die Erziehungsdirektion hatte sich mit folgenden Motionen, Postulaten, Interpellationen und Einfachen Anfragen zu beschäftigen:

a) Motion Casagrande, Identitätskarte für den Besuch von Kinos und Dancings.

b) Motion Bühler, Revision der Besoldungen für Lehrer an erweiterten Oberschulen.

Der Regierungsratsbeschluss Nr. 4798 vom 28. August 1953, mit welchem diese Motion erledigt wurde, lautet wie folgt:

«Die Erziehungsdirektion wird in Ausführung der am 12. Mai 1953 angenommenen Motion Bühler im Sinne einer Übergangslösung ermächtigt, den Lehrern an erweiterten Oberschulen ausserordentliche Besoldungszulagen auszurichten. Diese Zulagen betragen maximal Fr. 200 und werden nur in dem Umfang ausgerichtet, in welchem auch die betreffende Gemeinde eine ausserordentliche Zulage leistet. Die in § 19 des Dekretes vom 22. November 1950 über die Neufestsetzung der Lehrerbesoldungen vorgesehene Zulage von 10%, sowie die zusätzlichen Teuerungszulagen werden auf diesen Beträgen ebenfalls ausgerichtet. Dem Grossen Rat ist im Verwaltungsbericht über diese Erledigung der Motion Bühler Kenntnis zu geben.»

Mangels gesetzlicher Grundlage musste auf eine Lösung verzichtet werden, welche für alle Gemeinden verbindlich ist. Nach unseren Beobachtungen dürfte sich die Lösung bewähren. Der Motionär war mit dieser Art der Erledigung einverstanden.

c) Einfache Anfrage Freiburghaus, Dispensationen an landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen.

d) Interpellation Feune, Berücksichtigung der Parteistärke bei der Wahl von Staatsvertretern in staatliche Kommissionen.

e) Interpellation Wirz, Sanierung der Raumverhältnisse im Tierspital.

f) Postulat Moser, Vermehrte Subventionen an Haushaltungsschulen und Kurse gemeinnützigen Charakters.

g) Einfache Anfrage Lehmann (Brügg), Kostenbeitrag an den zusätzlichen Französischunterricht.

h) Interpellation Baumgartner (Biel), Erleichterungen für die jurassischen Lehramtskandidaten.

i) Interpellation Freiburghaus, Lehrermangel an der Sprachheilschule Münchenbuchsee.

k) Einfache Anfrage Scherler, Einbau von Waschküchen in den Schulhäusern.

l) Postulat und Einfache Anfrage Burren, Entschädigung der Lehrer für das Landpraktikum.

m) Einfache Anfrage Landry, Weitherzige Handhabung der neuen Verordnung betreffend die Stipendien an Schüler von Mittelschulen.

II. Primarschulen

Primarschulinspektorat

In 10 Konferenzen beschäftigten sich die Inspektoren mit folgenden Schul- und Unterrichtsfragen:

Reglement betreffend Schulzahnpflege;
Verordnung über die Stellvertretung von Lehrkräften;
Richtlinien für Schulhausbauten;
Lehrerinnen auf der Oberstufe und an Gesamtschulen;
Schulaustritt zurückgestellter Schüler und Überspringen eines Schuljahres während der Schulpflicht;
Fragen des Turnunterrichtes;
Strafanzeigen für Fortbildungsschüler;
Abteilungsweiser Unterricht.

Leider macht sich der Lehrermangel in zunehmendem Masse fühlbar. Abgelegene Landgemeinden haben bereits Mühe, ihre Lehrstellen zu besetzen. Da und dort macht sich eine Mißstimmung gegen junge Lehrer geltend, die, nachdem sie Rekruten- und Offiziersschule absolviert, aber in der Gemeinde noch sehr wenig Unterricht erteilt haben, schon nach kürzester Zeit ihre Stelle wieder verlassen. So wünschenswert es ist, dass der Lehrer im Offizierskorps vertreten ist, und dass nicht nur Gymnasialabiturienten, sondern auch Primarlehrer sich dem Sekundarlehrerstudium zuwenden, so liegt doch ein etwas längeres Ausharren in einer abgelegenen Landstelle nicht nur im Interesse der Schule, sondern auch in dem der Lehrerschaft selbst.

Patentprüfungen für Primarlehrer

I. Deutscher Kantonsteil

Das Lehrerpatent haben erhalten:

Schüler des Staatsseminars	48	Kandidaten
Schüler des Seminars Muristalden .	26	»
Ausserordentliche Kandidaten . . .	7	»
Total	81	Kandidaten

1 Kandidat hat noch eine Nachprüfung zu bestehen.

Das Lehrerinnenpatent haben erhalten:

Schülerinnen des Staatsseminars Thun.	37	Kandidatinnen
Schülerinnen des Städtischen Seminars Bern	35	»
Schülerinnen der Neuen Mädchenschule	20	»
Ausserordentliche Kandidatinnen	2	»
Total	94	Kandidatinnen

Einer Kandidatin konnte wegen Krankheit das Patent vorläufig nicht ausgehändigt werden.

Eine Kandidatin hat die Prüfung nicht bestanden.

Von den Kandidatinnen des Unterkurses konnten in den Oberkurs übertreten:

Thun	29	Kandidatinnen
Städtisches Seminar Bern . . .	28	»
Neue Mädchenschule	23	»
im ganzen	80	Kandidatinnen

2 Kandidatinnen sind nur provisorisch befördert worden.

II. Französischer Kantonsteil:

1. Das Primarlehrerpatent haben erhalten:
   Lehrer, Schüler des Seminars Pruntrut. . . . 11
   Lehrerinnen, Schülerinnen des Seminars Delsberg 18
2. Zum Erwerb des Fähigkeitsausweises für den Deutschunterricht an erweiterten Oberschulen meldete sich kein Kandidat.

Lehrmittelkommissionen

I. Die deutsche Lehrmittelkommission für Primarschulen befasste sich in vier Sitzungen mit dem Lesebuch VI, der Rechenfibel, dem Schulatlas und der Neubearbeitung der Geschichtslehrmittel. Ferner beschäftigte sie sich mit der Neuauflage von Schillers «Wilhelm Tell», mit dem Nachdruck verschiedener Lehrmittel, dem realistischen Lesebuch, der Einführung eines besonderen Zeichens für das Enthaltensein und mit der Begutachtung von Lehrmitteln.

II. Die französische Lehrmittelkommission für Primarschulen. Diese Kommission befasste sich in 2 Sitzungen mit folgenden Lehrmitteln:

1. «Mon premier livre». Der von einer Subkommission gründlich vorbereitete Neudruck dieses Lesebuches fand die Zustimmung der Gesamtkommission und wird auf Beginn des Schuljahres 1954/55 erscheinen.

2. «Arithmétique 4e année». Das von seinem Verfasser, M. Fromaigeat, überarbeitete Lehrmittel wird, da die frühere Ausgabe vergriffen ist, auf Beginn des Schuljahres 1954/55 in einer Ausgabe von 10 000 Exemplaren neu erscheinen.

3. «Géographie de la Suisse» von H. Rebeaud. Der Erziehungsdirektion konnte beantragt werden, dieses im Verlag Payot, Lausanne, erscheinende Werk als Lehrmittel für den Geographieunterricht an den französischsprachigen Primarschulen des Kantons Bern zu empfehlen.

4. «Manuel d'instruction civique». Der von B. Chapuis vorgelegte Entwurf wurde von einer Subkommission geprüft und wird im Jahre 1954 weiterbehandelt werden. Dieses Lehrmittel ist für den staatsbürgerlichen Unterricht in Fortbildungsschulen, eventuell in der obersten Sekundarschulklasse, vorgesehen.

5. «Recettes culinaires et hygiène alimentaire». Der Erziehungsdirektion wurde vorgeschlagen, den Lehrmittelverlag zu veranlassen, eine genügend grosse Anzahl Exemplare dieses Lehrbuchs für den Hauswirtschaftsunterricht anzukaufen und den Schulen zur Verfügung zu stellen.

6. «Manuel de sciences naturelles». Die Kommission wird die Vorarbeiten für dieses zweibändige Handbuch weiterhin aufmerksam verfolgen und der Erziehungsdirektion nachher Bericht erstatten.

7. «Manuel d'histoire suisse», obere Stufe. Eine interkantonale westschweizerische Kommission befasst sich mit dem Neudruck dieses Werkes. Der Berner Jura ist darin durch drei von der Erziehungsdirektion ernannte Mitglieder vertreten. Die Arbeiten dieser Kommission sind noch nicht abgeschlossen.

Die Subkommission, die den Neudruck des Lesebuches «Mon premier livre» vorzubereiten hatte, hielt 5 Sitzungen ab, diejenige zur Vorbereitung des Lehrmittels für den staatsbürgerlichen Unterricht 3.

Staatsbeiträge

1. Abteilungsweiser Unterricht nach § 23 des Primarschulgesetzes wurde in Bannwil und in Kriesbaumen (Guggisberg) erteilt. Die vom Staat zu tragende Hälfte der Entschädigung für Überstunden betrug Fr. 950.

2. Handfertigkeitsunterricht. Beiträge an die Besoldungen für den Handfertigkeitsunterricht wurden im Berichtsjahr an folgende Schulen ausgerichtet:

Aarwangen, Allmendingen, Auswil, Bangerten-Scheunen, Bargen, Belp, Bern, Biel, Biglen, Bolligen, Bönigen, Bremgarten, Brienz, Brügg bei Biel, Büren a.A., Burgdorf, Eriswil, Fraubrunnen, Frutigen (Frutigen, Kanderbrück), Herzogenbuchsee, Hilterfingen, Hindelbank, Huttwil, Ittigen, Jegenstorf, Kirchberg, Kirchenthurnen, Kirchlindach, Kleindietwil, Köniz (Köniz, Mengestorf, Mittelhäusern, Niederscherli, Oberscherli, Oberwangen, Schliern, Wabern), Konolfingen (Konolfingen, Stalden, Ursellen), Koppigen, Langenthal, Langnau i. E., Laupen, Leimiswil, Lengnau, Lotzwil-Gutenburg, Lyss, Matten b. I., Moos, Münchenbuchsee, Muri b. Bern, Neuenegg, Nidau, Niederbipp, Oberburg, Ostermundigen, Rapperswil, Riggisberg, Roggwil, Rüeggisberg, Rüti b. Riggisberg, Spiez, Sumiswald, Schwarzenburg, Steinenbrünnen, Steffisburg, Stettlen, Thun (Goldiwil, Thun-Stadt, Thun-Strättligen), Uettligen, Unterseen, Urtenen, Wattenwil, Worb, Wyden, Wynigen, Zimmerwald, Zollikofen, Zweisimmen, Laufen, Wahlen, Bévilard, Corgémont, Courrendlin, Evilard, Mont-Tramelan, Moutier, La Neuveville, Porrentruy, St-Imier, Tavannes, Tramelan und Villeret, also 96 Schulorte. Der Staat übernahm die Hälfte der Besoldungen mit Fr. 128 633.90 (2002 622 4).

Nebstdem beteiligte sich der Staat mit Fr. 16 302.50 (2002 930 1) an den Kosten der Ausstattung von Räumen und der Beschaffung von Werkzeugen für den Handfertigkeitsunterricht in 30 Gemeinden (1952: Fr. 19 913.30 an 33 Gemeinden).

Der bernischen Vereinigung für Handarbeit und Schulreform wurden für die Durchführung ihres Arbeitsprogrammes Fr. 9 019.60 (2002 940 3) ausgerichtet (1952: Fr. 9 468.95).

Die bernischen Teilnehmer am 62. schweizerischen Lehrerbildungskurs für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung in Lugano und Zug erhielten an Beiträgen (Kursgeld) zusammen Fr. 2 480 (2002 940 3).

Die Gesamtausgaben für den Handfertigkeitsunterricht beliefen sich im Berichtsjahr auf Fr. 158 256 (1952: Fr. 134 497.65).

Der Mehraufwand ist auf die nachträgliche Auszahlung von Beiträgen an die Besoldungen der Handfertigkeitslehrer für das Jahr 1952 zurückzuführen. Ausserdem waren im Berichtsjahr mehr Schulen beteiligt, und es wurden zum Teil höhere Entschädigungen ausgerichtet.

3. Lehrerfortbildungskurse 1953. Zur theoretischen und praktischen Fortbildung der Lehrerschaft wurden folgende Kurse und Veranstaltungen durchgeführt:

Vom Bernischen Lehrerverein

Goethe-Interpretationskurs in Münchenwiler.

Von den Sektionen des Bernischen Lehrervereins

Sektion Aarberg: Malkurs, Vorträge.

Sektion Bern-Stadt: Kurs für Werkbetätigung im 3. und 4. Schuljahr. Kurse für gute Sprechtechnik. Kurs zur Anfertigung von Kasperfiguren. Kurs zum Spielen mit Kasperfiguren. Exkursionen. Vorträge. Jugendschriftenausschuss: Vorträge und 10 Arbeitshalbtage zur Beurteilung von Jugendbüchern, Durchführung der Jugendbuchausstellung in der Schulwarte.

Sektion Burgdorf: Kurs für Tierzeichnen. Vorträge.

Sektionen Oberemmental und Saanen: Je ein Vortrag.

Sektion Schwarzenburg: Reliefkurs. Kurs für Werkbetätigung auf der Unterstufe. Vorträge.

Sektionen Seftigen und Wangen-Bipp: Je zwei Vorträge.

Von den Sektionen des Lehrerinnenvereins

Sektion Biel: Modellierkurs.

Sektion Büren-Aarberg: Kasperkurs.

Sektion Fraubrunnen: Modellierkurs. Kurs für Sandkasten und Wandplastik.

Von der Bernischen Vereinigung für Handarbeit und Schulreform

Kurs in Sumiswald: Physik auf der Volksschulstufe. Kurs in Nidau: Handarbeit in einfachen Verhältnissen. Kurs in Bern: Geschichtliche Heimatkunde und Urkundenlesen. Kurs in Huttwil: Schulmikroskopie. Kurs auf der Schynigen Platte: Einführung in die Alpenbotanik. Kurs in Interlaken: Arbeiten am Sandkasten und Wandplastik. Kurse in Langnau und Langenthal: Werkunterricht Unterstufe.

Vom Kantonalen Verband bernischer Arbeitslehrerinnen

6 Stoffdruckkurse. Einführungskurs in das neue Schnittmusterbuch.

Im Jura

Seminardirektor A. Ischer, Neuenburg, orientierte die Lehrerschaft an einem Vortrag über seine Erfahrungen in bezug auf den Einfluss der Umwelt (Milieu) auf den verschiedenen Schulstufen.

Dr. Friedemann, Direktor des Instituts für Psycho-Hygiene in Biel, erläuterte das Problem «Lehrer und schwererziehbare Kinder».

Zahlreiche Lehrerinnen haben sich bereits für den im Laufe des Jahres 1954 zur Durchführung gelangenden Kurs über Trikotarbeiten angemeldet.

Für *Fortbildungskurse* wurden folgende Mittel verwendet (2002 656 1):

1. Beiträge an die Kurse des Bernischen Lehrervereins und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins . . .	Fr. 6 886.—
2. Kosten der Kurse für die jurassische Primarlehrerschaft	» 3 709.50
3. Beiträge an Kurse für Arbeitslehrerinnen	» 1 300.—
4. Beiträge für die Weiterbildung von Haushaltungslehrerinnen und Kindergärtnerinnen (inklusive Bundesbeitrag)	» 1 927.—
5. Beitrag an die Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform	» 3 275.—
6. Beiträge an Lehrer für den Besuch des heilpädagogischen Seminars .	» 800.—
7. Beiträge für verschiedene Veranstaltungen und Kurse	» 1 380.—
8. Beiträge für Teilnahme an Studienreisen und pädagogischen Konferenzen und Kongressen	» 1 212.50
Zusammen	Fr. 20 490.—
Abzüglich Bundesbeitrag an die Kurse unter Ziffern 4 und 7	» 814.—
Reine Belastung des Staates	Fr. 19 676.—

4. Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien. Im Berichtsjahr betrugen die Ausgaben des Staates (Beiträge an Gemeinden) für die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien in den Primarschulen und allgemeinen Fortbildungsschulen . . . . . Fr. 145 209.70

Dazu für landwirtschaftliche Fortbildungsschulen. . . . . » 8 000.—

Zusammen (2002 930 4) Fr. 153 209.70

gegenüber Fr. 148 119.45 im Vorjahr.

5. Für **Schulhausbauten** sowie für **Turn- und Sportanlagen** wurden im Berichtsjahr folgende Beiträge an Gemeinden ausgerichtet:

1. Ordentliche Staatsbeiträge (2000 939 1):		
a) für Schulhäuser	Fr. 817 741.15	
b) für Kindergartengebäude . .	» 40 030.65	
c) für Turn- und Sportanlagen .	» 251 537.55	
		Fr. 1 109 309.35
2. Ausserordentliche Staatsbeiträge (2000 939 2):		
a) für Schulhäuser und Schulmobiliar	Fr. 263 550.55	
b) für Kindergartengebäude . .	» 14 500.—	
c) für Turn- und Sportanlagen .	» 244 127.90	
		» 522 178.45
3. Beiträge aus dem Turn- und Sportfonds für Turn- u. Sportanlagen sowie für Turn- u. Spielgeräte (2000 939 3)		» 368 834.05
Zusammen		Fr. 2 000 321.85

gegenüber Fr. 1 330 607.65 (Fr. 648 550.80 ordentliche und Fr. 471 144.45 ausserordentliche Staatsbeiträge sowie Fr. 210 912.40 aus dem Turn- und Sportfonds) im Vorjahr.

6. Turnwesen. *Fortbildung der Lehrerschaft.* Folgende Kurse gelangten zu erfolgreicher Durchführung: 1 Kurs für Leichtathletik und Spiel in Bern (2 Tage), 1 Kurs für Mädchenturnen in Hilterfingen (4 Tage), 1 Skikurs für Sekundarlehrer in Grindelwald (5 Tage), 1 Skikurs für den Jura in Noirmont (2 Tage), 1 Skikurs für den Jura in Près d'Orvin (2 Tage), 1 Skikurs für Touren- und Lagerleitung auf Engstligenalp (6 Tage), 1 Skikurs für den deutschen Kantonsteil in Grindelwald (5 Tage), 1 Eislaufkurs für den Jura in St. Immer (2 Tage), 1 Eislaufkurs für Bern und Umgebung in Bern (4 Tage).

Das Schwergewicht der Kurstätigkeit liegt heute beim Skifahren. Die Lehrerschaft aller Stufen und Landesgegenden wünscht und sucht Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für den Skiunterricht, der in den letzten Jahren in den bernischen Schulen einen grossen Aufschwung erfahren hat. Im Jura, im Schwarzenburgerland, im Emmental und im Oberland bietet das Skifahren vielerorts die einzige Möglichkeit, den winterlichen Turnunterricht regelmässig zu erteilen. Gross ist auch die Zahl der Schulen, die mehrtägige Skilager durchführen.

Schulend-Turnprüfungen. Von den 4925 pflichtigen Knaben des 9. Schuljahres waren 136 = 2,76 % ärztlich dispensiert und 10 = 0,20 % unentschuldigt abwesend. Von den Geprüften erreichten 3469 = 72,62 % die als Vergleichsmasse aufgestellten Anforderungen in allen 6 Pflichtübungen: 80 m Lauf, Weitsprung, Weitwurf, Klettern, Stützspringen und 16 km Marsch. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine nur bescheidene Verbesserung.

Turnstättenbau. Im Zuge der Schulhausneubauten und Renovationen wurden auch 11 neue Turnhallen erstellt und rund 30 neue oder erweiterte und den heutigen Forderungen angepasste Turn- und Spielplätze dem Betrieb übergeben.

Lehrerturnvereine. Die im Verband bernischer Lehrerturnvereine zusammengeschlossenen 18 Arbeitsgemeinschaften leisteten wiederum mit viel Einsatz Tüchtiges und Wertvolles für die Leibeserziehung in der Schule. Eine stark besuchte Turnlehrertagung in Frutigen, mit turnerisch-sportlichen Wettkämpfen und Spielen gab viele Anregungen für die Schularbeit. Mit der Herausgabe eines Heftes «Leichtathletik und Spiel» und eines solchen für «Mädchenturnen» als Nummern der Schulpraxis bemühte sich der Verband weiterhin um die Förderung des Turnens in einfachen Schulverhältnissen.

Aufwendungen für das Turn- und Sportwesen

1. Kosten der Lehrerkurse für Turnen, Skilauf und Spiel (2002 656 2)	Fr.	13 467.60
2. Beiträge an den Bernischen Kantonalturnverein und an den Kantonalverband des Schweizerischen Arbeiter-Turn- und Sportverbandes (Satus) Konto 2002 940 5	»	2 200.—
Übertrag	Fr.	15 667.60
Übertrag	Fr.	15 667.60
3. Beitrag an den Verband bernischer Lehrerturnvereine (inklusive Bundesbeitrag) Konto 2002 940 5.	»	5 000.—
4. Besoldung, Reise- und Bureauspesen des Turninspektorates sowie Entschädigung der Leiter der Schulendprüfungen.	»	30 486.40
5. Auslagen für Versicherung . . .	»	566.90
6. Ordentliche und ausserordentliche Staatsbeiträge für Turn- und Sportanlagen (2000 939 1 und 2) .	»	495 665.45
Subtotal	Fr.	547 386.35
7. Beiträge aus dem Turn- und Sportfonds, Fr. 410 847.50 (2000 939 3 und 4.10 2000 4):		
a) für Kurse und Sportveranstaltungen	»	11 017.60
b) für Verbesserung von Turnhallen und Anlagen von Turn- und Sportplätzen	»	252 765.65
c) für Turn- und Spielgeräte und Sporttechnische Einrichtungen	»	116 068.40
d) Beitrag an die Kosten des Hochschulsportes sowie an die akademische Turn- und Sportkommission	»	28 426.50
e) verschiedene Beiträge und Kosten für Drucksachen	»	2 569.35
8. Beiträge aus dem Sport-Toto-Fonds für Verbände und Vereine, Fr. 197 009.05 (2000 949):		
a) Beiträge an Verbände (Kopfquote).	»	40 280.10
b) für Kurse, Jugendlager und Sportveranstaltungen und dergleichen	»	46 527.40
c) für die Erstellung und Verbesserung von Sport- und Schiessanlagen sowie für Geräte und Materialanschaffungen. . . .	»	100 263.25
d) verschiedene Beiträge	»	6 000.—
e) für Verwaltungskosten (Sitzung der kant. Turn- und Sportkommission, Sekretariat, Bureaumaterial, Drucksachen und dergleichen)	»	3 938.30
Rohausgaben	Fr.	1 155 242.90

Abzüglich:

a) Bundesbeitrag an Lehrerturnkurse unter Ziffer 1, inkl. Fr. 3000 aus dem Vorjahr	Fr.	9 779.90	
b) Bundesbeitrag an den Verband unter Ziffer 3	»	2 500.—	
Übertrag	Fr.	12 279.90	Fr. 1 155 242.90

Übertrag	Fr. 12 279.90	Fr. 1 155 242.90
c) Gesamtbeiträge aus dem Turn- und Sportfonds, gemäss Ziffer 7	» 410 847.50	
d) Gesamtbeiträge aus dem Sport-Toto-Fonds für Verbände und Vereine, gemäss Ziffer 8	» 197 009.05	
		» 620 136.45
Reine Belastung des Staates		Fr. 535 106.45

7. Spezialklassen und -anstalten für Schwachbegabte sowie andere Erziehungsanstalten. Folgenden Gemeinden wurden für ihre Spezialklassen Beiträge ausgerichtet:

Bern (21 Hilfsklassen und 4 Beobachtungsklassen) Fr. 5000; Biel (7 Klassen) Fr. 1400; Burgdorf und Köniz/Wabern (je 3 Klassen) je Fr. 600; Huttwil, Langenthal, Steffisburg und Thun (je 2 Klassen) je Fr. 400; Aarberg, Belp, Herzogenbuchsee, Langnau i. E., Meiringen, Münsingen, Niederbipp, Ostermundigen, Unterseen, Utzenstorf, Worb und Tavannes (je 1 Klasse) je Fr. 200. Total 21 Schulorte mit 58 Klassen. Für die Erziehungsberatung sowie für den Unterricht von kranken Kindern in Spitälern und Kuranstalten sind Fr. 25 626 ausgerichtet worden.

Es wurden Besoldungsbeiträge und Teuerungszulagen für die Lehrerschaft folgender Anstalten geleistet:

1. Bern, «Weissenheim»	Fr. 12 440.—
2. Bern, «Steinhölzli»	» 1 200.—
3. Wabern, Taubstummenanstalt, nebst Fr. 65 616 an den Betrieb und an die Pension des früheren Vorstehers	» 22 392.—
4. Wabern, «Viktoria»	» 14 400.—
5. Spiez, Blindenanstalt, nebst 33 116 Franken an den Betrieb.	» 22 280.—
6. Steffisburg, «Sunneschyn»	» 17 416.—
7. Burgdorf, «Lerchenbühl».	» 19 904.—
8. Walkringen, «Friederikastift». . .	» 7 460.—
9. Walkringen, «Sonnegg»	» 2 488.—
10. Tschugg, «Bethesda»	» 7 460.—
11. Aeschi b. Spiez, Kinderheim «Tabor»	» 9 952.—
12. Heiligenschwendi, Heilstätte für tuberkulöse Kinder	» 2 488.—
13. Zweisimmen, Kurstation für tuberkulöse Kinder	» 2 488.—
14. Delémont, Jurassisches Erziehungsheim.	» 12 440.—
Zusammen	Fr. 154 808.—

Folgenden Anstalten wurden im fernern Beiträge von insgesamt Fr. 25 200 aus der Bundessubvention für die Primarschule ausgerichtet: Sprachheilschule Münchenbuchsee, Taubstummenanstalt Wabern, Kinderbeobachtungsstation Neuhaus (Waldau), Blindenanstalt Spiez, Erziehungsheime «Weissenheim» Bern, «Lerchenbühl» Burgdorf, «Sunneschyn» Steffisburg, «Friederikastift» und «Sonnegg» Walkringen, «Bethesda» Tschugg, «Foyer jurassien d'éducation» Delémont, Kinderheim «Tabor» Äschi, Arbeitsheim «Schloss Köniz» in Köniz und «Bächtelen» bei Bern, Weissenheim-Patronat Bern, Pro Infirmis Bern.

Die Gesamtausgaben für die Anormalenfürsorge (inbegriffen Betriebs- und Pensionsbeitrag an die Taubstummenanstalt Wabern sowie Betriebsbeitrag an die Blindenanstalt Spiez, aber ohne die Kosten der Sprachheilschule Münchenbuchsee) beliefen sich im Berichtsjahr auf Fr. 316 516.

8. Die Ausgaben für Bibliotheken, für allgemeine Bildungsbestrebungen und für die Herausgabe und Anschaffung von Werken setzen sich wie folgt zusammen:

1. Beiträge an Schul- und Volksbibliotheken (2002 931).	Fr. 18 755.25
2. Beitrag an die Schulwarte Bern (2000 941 1)	» 23 000.—
3. Beitrag an die Schulfilmzentrale (2000 941 2)	» 10 000.—
4. Beitrag an die Schweizerische Volksbibliothek (2000 941 2).	» 15 000.—
Beiträge aus Konto 2000 941 3:	
5. Beitrag an die verbilligte Abgabe von Schulwandbildern	» 717.60
6. Beiträge an eine Reihe von gemeinnützigen und kulturellen Institutionen (Pro Juventute, Heilpädagogisches Seminar Zürich, Schiller-Stiftung, Institut für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz, Akademische Vorträge, Verein für Verbreitung guter Schriften, Commission pour le choix de bonnes lectures de la Société pédagogique romande und dergleichen)	» 3 790.—
7. Literaturpreise (Fr. 7000) und Anschaffung von Werken (Fr. 2017.40) auf Empfehlung der Kommission zur Förderung des bernischen Schrifttums	» 9 017.40
8. Beiträge an die Herausgabe von Werken: Simon Gfeller, Volksausgabe, Bände 3 und 4	» 6 000.—
Jos. Beuret-Frantz, «Terre Jurassienne»	» 1 000.—
9. Beiträge für die Anschaffung und Herausgabe verschiedener Werke	» 4 062.70
Zusammen	Fr. 91 342.95

9. Kantonale Erziehungsberatung. Die Erziehungsberatung und der Schulpsychiatrische Dienst des Schularztamtes der Stadt Bern befassten sich im Berichtsjahr mit 261 Fällen, die aus dem Kanton kamen, in 678 Konsultationen.

10. Hauswirtschaftliches Bildungswesen. Am Ende des Jahres betrug die Zahl der öffentlichen und halböffentlichen Schulen und Kurse 227. Davon sind

a) Schulen mit Unterricht nur in der Alltagsschule (Volksschule), obligatorischer Unterricht	56
b) Schulen mit Unterricht nur in den Fortbildungsschulen	3
c) Schulen mit Unterricht in der Alltags- und Fortbildungsschule (davon 107 obligatorische Fortbildungsschulen)	142
d) Andere Kurse	10
e) Organisationen, die sich mit der Durchführung von hauswirtschaftlichen Kursen befassen (insbesondere Wanderkurse)	2
f) Anstalten (Seminarien, Erziehungsheime und dgl.) mit hauswirtschaftlichem Unterricht	15

Neben den öffentlichen und halböffentlichen Schulen bestehen noch 14 private Schulen und Kurse.

Die Zahl der Haushaltungsschülerinnen und Teilnehmerinnen an Kursen betrug:

a) in der Alltagsschule (schulpflichtige Mädchen)	5855
b) in der Fortbildungsschule und in Kursen (Frauen und schulentlassene Töchter)	8694
c) in Anstalten (Seminarien, Erziehungsheime und dgl.)	472
d) in privaten Haushaltungsschulen und Kursen	834

Die Ausgaben des Kantons für den hauswirtschaftlichen Unterricht (ohne Haushaltungslehrerinnen-Seminar Bern und ohne Haushaltungslehrerinnen-Seminar Pruntrut ab 1. April 1953) betrugen im Berichtsjahr:

a) Beiträge an öffentliche Bildungsanstalten (inkl. Teuerungszulagen und Beitrag aus dem Alkoholzehntel)	Fr. 611 403.40
b) Beiträge an private Haushaltungsschulen und Kurse	» 35 184.—
c) Weiterbildung von Haushaltungslehrerinnen	» 1 183.—
Zusammen	Fr. 647 770.40

Die Beiträge des Bundes belaufen sich auf Franken 369 852, gegenüber Fr. 372 542 im Vorjahr.

11. Kindergärten. Durch die am 19. Mai 1952 durch den Grossen Rat beschlossene Abänderung des Dekretes vom 19. Mai 1947 hatten als Inhaberinnen des bernischen oder eines anderen anerkannten Diplomes 221 Kindergärtnerinnen Anspruch auf einen Beitrag an die Besoldung von 1200 Fr., auf Alterszulagen (vom vierten Dienstjahr an vier Zulagen von Fr. 60 nach je drei Dienstjahren).

Neu war die Ausrichtung von Teuerungszulagen, die in gleicher Weise fortgesetzt werden wie für die Lehrerschaft.

An 15 Kindergärtnerinnen, die nicht im Besitze der notwendigen Ausweise sind, wurden je Fr. 500 ausgerichtet.

Kosten für den Staat total Fr. 344 452.25 (Vorjahr Fr. 326 230.10).

12. Verwendung der Bundessubvention für die Primarschule im Jahre 1953

1. Beitrag an die Versicherung der Primarlehrer	Fr. 70 000.—
2. Zuschuss an Leibgedinge bzw. Beitrag an die Lehrerversicherungskasse	» 58 650.—
3. Beitrag an die Kosten der Staatsseminarien	» 75 000.—
4. Ordentliche Beiträge an Schulhausbauten	» 30 000.—
5. Ausserordentliche Staatsbeiträge an das Primarschulwesen	» 87 257.—
6. Beiträge an Gemeinden für die Ernährung und Bekleidung bedürftiger Primarschüler	» 80 000.—
7. Beiträge an Gemeinden für die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien	» 45 000.—
8. Beiträge für den Handfertigkeitsunterricht	» 24 800.—
9. Beiträge zur Unterstützung allgemeiner Bildungsbestrebungen (Bibliotheken, Anschaffung und Herausgabe von Werken)	» 19 250.—
10. Beiträge an die Fortbildungskurse der Primarlehrerschaft	» 7 500.—
11. Beitrag an die Versicherung der Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen	» 74 000.—
12. Beitrag an die Anormalenfürsorge	» 30 000.—
Zusammen	Fr. 601 457.—

Primarschulstatistik

Die statistischen Angaben beziehen sich auf das Schuljahr 1953/54.

Im Kanton Bern bestehen 546 Schulgemeinden und 822 Schulorte mit 9jähriger Schulzeit.

Mädchenarbeitsschulen. Im Berichtsjahre betrug die Zahl der Arbeitsschulklassen 2982. An diesen Schulen wirkten 1349 Lehrerinnen, die zugleich eine Primarschulklasse führten, und 1633 Arbeitslehrerinnen, zusammen 2982. Die Zahl der Schülerinnen betrug 46 164.

Erweiterte Oberschulen:

33 Schulorte. Klassen: 22 deutsch, 13 französisch, total 35.

Hilfsklassen:

27 Schulorte. 36 Klassen, 870 Schüler.

Klassen

	Zahl der Klassen		
	deutsch	französisch	Total
Bis 10 Schüler	42	14	56
11 » 20 »	275	104	379
21 » 30 »	952	244	1196
31 » 40 »	1224	134	1358
41 » 50 »	163	25	188
über 50 »	8		8
Total	2664	521	3185

Lehrer [1])

	Zahl der Schulorte		Lehrer		Lehrerinnen		Total Lehrkräfte		
	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	Total
Gesamtschulen .	93[2])	63	63	36	30	27	93	63	156
2klassige Schulen	251	54	249	50	252	58	501	108	609
3 » »	128	19	237	36	147	21	384	57	441
4 » »	61	9	131	22	113	14	244	36	280
5 » »	23	15	68	44	50	32	118	76	194
6 » »	18	2	62	7	46	5	108	12	120
7 » »	14	—	56	—	42	—	98	—	98
8 » »	8	1	39	4	25	4	64	8	72
9 » »	60	8	610	115	414	84	1024	199	1223
Total	656	171	1515	314	1119	245	2634	559	3193

[1]) Inklusive Lehrer an erweiterten Oberschulen und an Hilfsschulen.
[2]) Inbegriffen 5 Teilschulen, d. h. Unterschulen.

Schüler

	Knaben			Mädchen			Knaben und Mädchen		
	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total
1. Schuljahr	6 625	1 120	7 745	6 280	1 065	7 345	12 905	2 185	15 090
2. »	6 483	1 023	7 506	6 172	858	7 030	12 655	1 881	14 536
3. »	6 219	1 108	7 327	5 927	985	6 912	12 146	2 093	14 239
4. »	5 700	1 041	6 741	5 617	1 039	6 656	11 317	2 080	13 397
5. »	3 793	715	4 508	3 775	717	4 442	7 568	1 432	9 000
6. »	3 181	621	3 802	3 198	627	3 825	6 379	1 248	7 627
7. »	2 824	502	3 326	2 796	514	3 310	5 620	1 016	6 636
8. »	2 813	540	3 353	2 832	552	3 384	5 645	1 092	6 737
9. »	2 854	463	3 317	2 746	464	3 210	5 600	927	6 527
1.–9. Schuljahr	40 492	7 133	47 625	39 343	6 821	46 164	79 835	13 954	93 789

Austritt von Lehrkräften aus dem Primarschuldienst im Laufe des Schuljahres 1953/54:

	Lehrer	Lehrerinnen	Total
Wegen Todesfalls	13	6	19
» Alters- und Gesundheitsrücksichten	19	11	30
» Weiterstudiums	21	8	29
» Berufswechsels	5	7	12
» Verheiratung	—	26	26
	58	58	116

Zahl der Lehrkräfte

1899/1900	2192
1909/10	2514
1919/20	2770
1929/30	2799
1939/40	2791
1940/41	2783
1941/42	2776
1942/43	2779
1943/44	2781
1944/45	2787
1945/46	2791
1946/47	2805
1947/48	2838
1948/49	2852
1949/50	2894
1950/51	2952
1951/52	3034
1952/53	3118
1953/54	3193

Fortbildungsschulen.

	Allgemeine	Mit landw. Charakter	Hauswirschaftl.	Total	Im Vorjahr
Kurse . .	198	211	143	552	588
Schüler . .	2246	2879	2709	7834	8607

Zahl der Primarschulklassen

	Deutsch	Französisch	Total
1899/1900	1768	423	2191
1909/10	2055	459	2514
1919/20	2270	501	2771

	Deutsch	Französisch	Total
1929/30	2300	494	2794
1939/40	2310	472	2782
1940/41	2308	468	2776
1941/42	2303	467	2770
1942/43	2307	466	2773
1943/44	2309	466	2775
1944/45	2310	467	2777
1945/46	2313	467	2780
1946/47	2333	475	2808
1947/48	2350	475	2825
1948/49	2373	476	2849
1949/50	2407	484	2891
1950/51	2455	485	2940
1951/52	2524	497	3021
1952/53	2603	503	3106
1953/54	2664	521	3185

Im Berichtsjahre wurden 93 Klassen neu errichtet und 1 ging ein.

Zahl der Schüler

	Knaben	Mädchen	Total
1899/1900	50 637	50 445	101 082
1909/10	54 683	55 212	109 895
1919/20	54 664	53 806	108 470
1929/30	47 438	46 336	93 774
1939/40	42 697	42 522	85 219
1940/41	42 595	42 040	84 635
1941/42	42 329	41 391	83 720
1942/43	41 359	40 480	81 839
1943/44	40 894	39 943	80 837
1944/45	40 795	39 565	80 360
1945/46	40 064	38 924	78 988
1946/47	39 477	38 679	78 156
1947/48	39 772	38 572	78 344
1948/49	40 203	39 366	79 569
1949/50	41 128	40 434	81 526
1950/51	42 358	41 512	83 870
1951/52	43 917	42 889	86 806
1952/53	45 933	44 577	90 510
1953/54	47 625	46 164	93 789

III. Mittelschulen

1. Sekundarschulinspektorate

Bericht des Sekundarschulinspektors des I. Kreises

Staat und Gemeinden haben den Weiterbestand folgender Mittelschulen für eine neue Garantieperiode von sechs Jahren gewährleistet: Biel-Gymnasium, Brienz, Frutigen, Grosshöchstetten, Hilterfingen-Oberhofen, Lauterbrunnen-Wengen, Niederbipp, Sumiswald, Thun-Mädchensekundarschule, Thun-Strättligen, Twann, Unterseen und Wasen i. E.

Es wurden 24 neue Sekundarschulklassen (1952:12) und 25 neue Handarbeitsklassen (1952:11) eröffnet. Lehrerwahlen fanden 221 (davon 40 Arbeitslehrerinnen) statt, gegenüber insgesamt 104 im Vorjahre. Die Bestätigungswahlen anlässlich der Garantieerneuerungen sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen. 503 Stellvertretungen wurden eingerichtet. Aus diesen Angaben ist ersichtlich, wie sich die grossen Geburtenjahrgänge nun auch auf der Sekundarschulstufe auswirken.

Trotzdem die Zahl der verfügbaren Lehrkräfte besonders auf Beginn des Sommersemesters sehr knapp war, konnten nach vorübergehender provisorischer Besetzung einiger Lehrstellen auf Beginn des Wintersemesters alle Stellen definitiv besetzt werden. Leider führt der Lehrermangel auf der Primarschulstufe nach wie vor dazu, dass weniger Primarlehrer das Sekundarlehrerstudium ergreifen, als wünschbar wäre.

Wie üblich wurde zusammen mit dem Turninspektorat ein Skikurs in Grindelwald organisiert.

Im Berner Stadttheater konnten drei Sonderaufführungen der «Minna von Barnhelm» für Landsekundarschulen durchgeführt werden.

Bericht des Sekundarschulinspektors des II. Kreises

Staat und Gemeinde erneuerten die sechsjährige Garantie des französischen Progymnasiums in Biel und der Mädchensekundarschule in Delsberg.

Im Laufe des Jahres wurden die folgenden Sekundarschulklassen eröffnet: 2 Klassen in Moutier, je 1 Klasse in Noirmont und Reconvilier. Malleray wurde die Bewilligung zur Eröffung einer dritten Handarbeitsklasse erteilt. In Tramelan wurde eine sechste Lehrerstelle und in Malleray eine Hilfslehrerstelle für Religion geschaffen.

Ein Beitrag an den Fakultativunterricht wurde vom Staat erteilt:

für Lateinunterricht in Corgémont, Malleray und Reconvilier;
für Englischunterricht in Malleray und Reconvilier;
für Italienischunterricht in Malleray und Tavannes;
für Spanischunterricht an der Handelsschule in St-Imier.

2. Kantonsschule Pruntrut

An Stelle des zurückgetretenen Gottfried Schori, Verwalter in Pruntrut, wählte der Regierungsrat Notar Walter Lerch neu in die Kommission.

Der Rücktritt von Fritz Widmer, Lehrer für Italienisch und Geographie und seit 19 Jahren Rektor der Kantonsschule, wurde vom Regierungsrat genehmigt und zum neuen Rektor ernannt: Alphonse Widmer. Gymnasiallehrer Claude Werner trat aus Gesundheitsrücksichten vom Lehramt zurück. An seiner Stelle wurde Gymnasiallehrer Eugen Bärtschi gewählt.

Dr. P. O. Walzer erhielt für die Dauer des Wintersemesters einen Studienurlaub; mit der Vertretung wurde Jean-Marie Möckli betraut.

Im Rahmen des Austausches von Lehrkräften zwischen Grossbritannien und der Schweiz wurde auch im Berichtsjahr wiederum ein britischer Lehrer für 12 Wochenstunden englische Konversation an die Schule verpflichtet.

Das im Jahre 1952 eingeführte obligatorische Praktikum der Handelsklasse Ia erwies sich als so wichtig, dass seine Dauer auf vier Wochen ausgedehnt wurde.

Die Schule nahm mit Genugtuung von der regierungsrätlichen Verfügung vom 29. September 1953 Kenntnis, wodurch das Stipendiumsmaximum auf Fr. 1 000 erhöht wurde.

Die Schulreisen führten die Klassen des Progymnasiums in den Jura und die Voralpen. Die Schüler der

Zahl der Lehrkräfte und der Schüler an den höheren Mittelschulen. Schuljahr 1953/54

Zähl-Nr.	Schulen	Klassen	Zahl der Lehrkräfte[1])										Zahl der Schüler		
			Häuptlehrkräfte			Hilfslehrkräfte			Religionslehrer (Pfarrer)	Arbeitslehrerinnen	Haushaltungslehrerinnen	Total sämtlicher Lehrkräfte	Knaben	Mädchen	Total
			Lehrer	Lehrerinnen	Total	Lehrer	Lehrerinnen	Total							
1	**Kantonsschule Pruntrut** [3])														
	Maturitätstypus A												12	1	13
	Maturitätstypus B	4	9	—	9	—	—	—	—	—	—	9	16	18	34
	Maturitätstypus C (Realabteilung)												25	1	26
	Handelsmaturität	4	5	—	5	—	—	—	—	—	—	5	25	7	32
	Total Maturitätsabteilungen	8	14	—	14	—	—	—	—	—	—	14	78	27	105
	Handelsdiplomabteilung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	8	25
	Total Oberabteilungen	8	14	—	14	—	—	—	—	—	—	14	95	35	130
	Progymnasium [2])	7	8	—	8	—	—	—	2	—	—	10	172	15	187
	Total	15	22	—	22	—	—	—	2	—	—	24	267	50	317
2	**Bern, Gymnasium**														
	Maturitätstypus A	4	5	—	5	—	—	—	—	—	—	5	94	28	122
	Maturitätstypus B	11	19	—	19	7	1	8	2	—	—	29	194	63	257
	Maturitätstypus C (Realabteilung)	8	15	—	15	1	—	1	—	—	—	16	215	4	219
	Handelsmaturität	6	8	1	9	7	—	7	—	—	—	16	126	23	149
	Total Maturitätsabteilungen	29	47	1	48	15	1	16	2	—	—	66	629	118	747
	Handelsdiplomabteilung	3	1	—	1	1	—	1	—	—	—	2	58	1	59
	Total Obergymnasium	32	48	1	49	16	1	17	2	—	—	68	687	119	806
	Progymnasium [2])	32	27	—	27	5	2	7	—	—	—	34	560	115	675
	Total	64	75	1	76	21	3	24	2	—	—	102	1247	234	1481
3	**Burgdorf, Gymnasium**														
	Maturitätstypus A												4	—	4
	Maturitätstypus B	4	14	—	14	—	—	—	1	—	—	15	37	19	56
	Maturitätstypus C												25	—	25
	Total Obergymnasium	4	14	—	14	—	—	—	1	—	—	15	66	19	85
	Progymnasium [2])	10	8	—	8	—	—	—	—	1	—	9	189	13	202
	Total	14	22	—	22	—	—	—	1	1	—	24	255	32	287

4	**Biel, Gymnasium**														
	Maturitätstypus A	4	14	—	14	1	—	1	—	1	—	16	13	2	15
	Maturitätstypus B												44	19	63
	Maturitätstypus C (Realabteilung)												27	—	27
	Total Obergymnasium	4	14	—	14	1	—	1	—	1	—	16	84	21	105
	Progymnasium [2])	22	24	—	24	1	—	1	—	—	—	25	513	42	555
	Total	26	38	—	38	2	—	2	—	1	—	41	597	63	660
5	**Thun, Gymnasium**														
	Maturitätstypus A		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Maturitätstypus B	1	—	—	—	12	1	13	1	—	—	14	9	3	12
	Maturitätstypus C		—	—	—					—	—		11	—	11
	Total	1	—	—	—	12	1	13	1	—	—	14	20	3	23
6	**Bern, Mädchensekundarschule**														
	Seminarabteilung	8	7	3	10	2	3	5	2	1	1	19	—	132	132
	Fortbildungsabteilung	4	—	4	4	1	2	3	—	2	1	10	—	77	77
	Kindergartenseminarabteilung	1	—	1	1	—	2	2	—	—	—	3	—	22	22
	Total	13	7	8	15	3	7	10	2	3	2	32	—	231	231
	Handelsabteilung	10	10	6	16	3	1	4	—	—	—	20	—	236	236
	Total Oberabteilungen	23	17	14	31	6	8	14	2	3	2	52	—	467	467
	Sekundarabteilung	47	11	43	54	2	9	11	1	12	5	83	—	1325	1325
	Total	70	28	57	85	8	17	25	3	15	7	135	—	1792	1792
7	**Biel, Mädchensekundarschule**														
	Sekundarschule	19	6	14	22	3	—	3	—	6	5	36	—	453	453
	Handelsabteilung	6	8	—	6	1	—	1	—	—	—	7	16	53	69
	Total	25	14	14	28	4	—	4	—	6	5	43	16	506	522
8	**St. Immer**														
	Sekundarschule	10	8	3	11	4	—	4	—	1	1	17	89	27	116
	Handelsabteilung	3	4	—	4	—	—	—	—	—	—	4	5	20	25
	Total	13	12	3	15	4	—	4	—	1	1	21	94	47	141

[1]) Lehrkräfte, die an mehreren Abteilungen unterrichten, sind dort als Hauptlehrer bzw. Hauptlehrerinnen gezählt, wo sie am meisten Stunden erteilen.
[2]) Inklusive Klassen IV der Gymnasien Bern und Pruntrut sowie die Klassen IV, V und VI der Gymnasien Biel und Burgdorf.
[3]) Vier Lehrkräfte erteilen auch Unterricht am Lehrerseminar Pruntrut.

Zahl der Klassen, der Lehrkräfte und der Schüler

Art der Schulen	Stand auf 31. März 1954													
	Klassen	Hauptlehrkräfte			Hilfslehrkräfte			Religionslehrer	Arbeitslehrerinnen	Haushaltungslehrerinnen	Total Lehrkräfte	Knaben	Mädchen	Total
		Lehrer	Lehrerinnen	Total	Lehrer	Lehrerinnen	Total							
Sekundarschulen	600	538	96	634	53	9	62	3	182	110	991	6687	8467	15 154
Progymnasien (auch als Unterabteilungen) [1]	92	92	1	93	11	2	13	2	2	1	111	1956	253	2 209
Total Sekundarschulen	692	630	97	727	64	11	75	5	184	111	1102	8643	8720	17 363
Oberabteilungen														
Seminarabteilung Monbijou, Bern	8	7	3	10	2	3	5	2	1	1	19	—	132	132
Fortbildungsabteilung Monbijou, Bern	4	—	4	4	1	2	3	—	2	1	10	—	77	77
Kindergartenseminarabteilung Monbijou, Bern	1	—	1	1	—	2	2	—	—	—	3	—	22	22
Handelsabteilungen mit abschliessender Diplomprüfung	22	21	6	27	5	1	6	—	—	—	33	96	318	414
Handelsabteilungen m. abschliessender Maturitätsprüfung	10	13	1	14	7	—	7	—	—	—	21	151	30	181
Literarabteilungen Typus A	7	18	—	18	—	—	—	—	—	—	18	123	31	154
Literarabteilungen Typus B	18	32	—	32	20	2	22	4	1	—	59	311	122	433
Realabteilungen Typus C	11	26	—	26	1	—	1	—	—	—	27	292	5	297
Total Oberabteilungen und Gymnasien	81	117	15	132	36	10	46	6	4	2	190	973	737	1 710
Total Mittelschulen	773	747	112	859	100	21	121	11	188	113	1292	9616	9457	19 073

[1]) Inklusive Klassen IV der Obergymnasien Pruntrut und Bern und der Klassen IV, V und VI der Gymnasien Biel und Burgdorf.

Sekundarschulen[3])	Zahl der Schulorte		Lehrer[1])		Lehrerinnen[2])		Knaben		Mädchen		Total Schüler
	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	
Mit einer Klasse .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mit zwei Klassen .	11	2	22	4	—	—	217	42	254	53	566
Mit drei Klassen .	23	4	69	12	—	—	785	135	893	157	1 970
Mit vier Klassen .	13	1	50	4	2	—	607	46	608	39	1 300
Mit fünf und mehr Klassen	52	12	404	65	76	19	6 034	777	5 808	908	13 527
Total	99	19	545	85	78	19	7 643	1 000	7 563	1 157	17 363

[1]) Ausserdem Hilfslehrer: deutsch 40, französisch 9, und Religionslehrer (Pfarrer): deutsch 5, französisch 15.

[2]) Ausserdem Hilfslehrerinnen: deutsch 11, französisch 0, und Haushaltungslehrerinnen: deutsch 96, französisch 15. Arbeitslehrerinnen: deutsch 162, französisch 22.

[3]) Alle Progymnasien, auch solche, die Unterabteilungen von Gymnasien sind, und einschliesslich Klassen IV am Gymnasium Bern und an der Kantonsschule Pruntrut und Klassen VI—IV an den Gymnasien Biel und Burgdorf. Das französischsprachige Progymnasium Biel ist mit dem deutschsprachigen Progymnasium gesamthaft angegeben.

Gymnasialklassen begaben sich nach Paris, in die Provence, nach Florenz und in den Schwarzwald.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden ebenfalls verschiedene geologische und botanische Exkursionen durchgeführt, Museen, Fabriken, Theatervorstellungen und Vorträge besucht.

3. Prüfungen

A. Patentprüfungen für Kandidaten des höheren Lehramtes

I. *Patentprüfungen:*

	Geprüft	Patentiert
1. Hauptprüfungen	15	15
		Bestanden
2. Vorprüfungen in theoretischer Pädagogik	10	10
3. Vorprüfungen im Nebenfach . .	0	0
4. Ergänzungsprüfung	1	1

II. *Praktisch-didaktische Kurse:*

Im Sommersemester 1953

in den Fächern Deutsch, Französisch und Latein.

Im Wintersemester 1953/54

keine.

B. Patentprüfungen für Sekundarlehrer

1. In *Bern:*

a) vom 8.–17. April 1953:

	Patentiert
Vollständige Patente, Lehrer	11
» » Lehrerinnen	4
Prüfungsausweise, Lehrer	—
» Lehrerinnen	—
Ergänzungsprüfungen, Lehrer	—
» Lehrerinnen.	1
Fachpatente, Lehrer	1
» Lehrerinnen	—
Fachzeugnisse, Herren.	—
» Damen	1
Studienausweise, Herren	1

b) vom 7.–13. Oktober 1953:

Vollständige Patente, Lehrer	28
» » Lehrerinnen	13
Prüfungsausweise, Lehrer	1
» Lehrerinnen	—
Ergänzungsprüfungen, Lehrer	1
» Lehrerinnen	—
Fachpatente, Lehrer.	1
» Lehrerinnen	—
Fachzeugnisse, Herren	—
» Damen	—
Studienausweise, Damen	—
Teilprüfungen für Zeichenlehrerpatent, Herren	2

2. In *Pruntrut:*

a) vom 26.–29. April 1953:

Theoretische Prüfung	7
Ergänzungspatente	2

b) vom 21.–25. September 1953:

Vollständige Patente.	10
Theoretische Prüfung	1
Turnprüfung	1

C. *Maturitätsprüfungen*

a) In literarischer Richtung

(Typus A und B)

	Es wurden geprüft	Es haben bestanden
1. In Bern, vom 22. August, 5., 7., 8., 14. bis 17. September 1953 Schüler der Literarschule des Städtischen Gymnasiums . . .	69	68
2. In Burgdorf, vom 9. bis 12., 21. und 22. September 1953 Schüler des Gymnasiums	12	12
3. In Biel, vom 7. bis 9., 18. und 19. September 1953 Schüler des Gymnasiums	18	18
4. In Pruntrut, von 22. bis 26. Juni, 3. und 4. Juli 1953 Schüler der Kantonsschule	14	14
5. In Bern, vom 27. bis 29. August, 2. bis 4. September 1953 Schüler des Freien Gymnasiums	23	23
6. In Bern, ausserordentliche Vollprüfungen vom 9. bis 12. und 14., 16., 17. März, sowie vom 25. bis 28. und 31. August, 1. September 1953	4	4

b) In realistischer Richtung

(Typus C)

1. In Bern, vom 31. August, 1., 2. und 10. bis 12. September 1953 Schüler der Realschule des Städtischen Gymnasiums	40	38
2. In Burgdorf, vom 9. bis 12., 21. und 22. September 1953 Schüler des Gymnasiums	4	4
3. In Biel, vom 7. bis 9., 18. und 19. September 1953 Schüler des Gymnasiums	5	5
4. In Bern, vom 27. bis 29 August, 2. bis 4. September 1953 Schüler des Freien Gymnasiums	9	9
5. In Bern, ausserordentliche Vollprüfungen vom 9. bis 12. und 14., 16., 17. März 1953	2	1

c) Für Handelsschüler

1. In Bern, vom 31. August, 1., 3., 4., 8. und 9. September 1953 Schüler der Handelsschule des Städtischen Gymnasiums . . .	30	30
2. In Pruntrut, vom 22. bis 26. Juni, 3. und 4. Juli 1953 Schüler der Kantonsschule	9	9
3. In Bern, ausserordentliche Vollprüfungen vom 9. bis 12. und 14., 16., 17. März, sowie vom 25. bis 28. und 31. August, 1. September 1953.	11	7

4. Lehrmittelkommissionen

Die Lehrmittelkommission für die deutschbernischen Sekundarschulen und einige ihr unterstellte Subkommissionen befassten sich mit folgenden Traktanden:

1. Gedichtband;
2. Kleinert, Physik;
3. Hausaufgabenordnung;
4. W. Kaeser, Der Kanton Bern;
5. L. Degoumois, Französischbuch, 1. Band;
6. Fr. Schuler, Menschenkunde;
7. Lesebuch, Band I;
8. Jaggi und Burkhard, Geschichtsbücher;
9. Lesebuch, Band II;
10. Kümmerly und Frey, Volksschulatlas;
11. Geographischer Bilderatlas, Europa;
12. E. Moser, Planimetrie;
13. Vadian-Verlag, St. Gallen, Eingabe an die Erziehungs-Direktion;
14. O. Baumberger, Bilder zur Schweizergeschichte;
15. Textograph AG., Zürich, Vertrieb physikalischer Apparate;
16. Bestimmung von Subkommissionen: Lateinbuch-, Geographiebuch-, Geschichtsbuchkommission;
17. Verband Schweizerischer Konsumvereine, Geographisches Quartett,
18. Chr. Rubi, Niklaus Leuenberger;
19. A. Wüst, Methodische Fragen betreffend das «Messen»;
20. Rebetez, Biologisches Tafelwerk.

Die Kommission brachte heraus die Nrn. 1–3, bereitete zum Druck vor die Nrn. 4, 5, förderte die Arbeiten für eine Neuauflage in den Nrn. 6–8, beschloss für Nr. 9 eine Umfrage bei der Lehrerschaft, besprach die finanziellen Schwierigkeiten der Nrn. 10, 11, wartete den Entscheid der Herausgeber ab bei Nr. 12, schlug der kant. Erziehungsdirektion Entgegenkommen vor in Nr. 13, empfahl Anschaffung eines Postens von Ex. von Nr. 14, delegierte einen Vertreter in Nr. 15, schlug der kant. Erziehungsdirektion die Besetzung in Nr. 16 vor und lehnte ab die Nrn. 17–20.

Die französische Lehrmittelkommission für Sekundarschulen prüfte verschiedene für den Sekundarschulunterricht in Frage kommende Lehrmittel, konnte jedoch keines zur Empfehlung beantragen.

Je eine Subkommission befasst sich mit der Ausarbeitung eines Lehrmittels für den staatsbürgerlichen Unterricht an Sekundar- und Fortbildungsschulen und eines solchen für den Geometrieunterricht.

Sie organisierte in Biel einen eintägigen Lehrerfortbildungskurs für Sekundarlehrer, der von 80 Teilnehmern besucht wurde.

Staatsbeiträge

1. Lehrerbesoldungen. Im Jahre 1953 zahlte der Staat an die Lehrerbesoldungen und Teuerungszulagen der Mittelschullehrer folgende Beträge:

a) Kantonsschule Pruntrut (Bundesbeitrag an die Handelsabteilung von Fr. 18 223 nicht inbegriffen)	Fr. 395 030.35
Übertrag	Fr. 395 030.35

Übertrag	Fr. 395 030.35
b) Gymnasien und Oberabteilungen der Sekundarschulen (ohne Bundesbeitrag an die Handelsschulen von Fr. 142 276)	» 1 764 050.05
c) Progymnasien und Sekundarschulen	» 4 426 517.20
Zusammen	Fr. 6 585 597.60
Für die Handelsabteilungen des Gymnasiums Bern, der Sekundarschulen (Mädchen) Bern, Biel und St. Immer wurden dem Staate als Hälfte des Bundesbeitrages zurückerstattet	» 62 876.—
Reine Staatsbeiträge	Fr. 6 522 721.60

2. Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien. Gestützt auf Art. 2 des Gesetzes vom 20. November 1932 betreffend die Ausrichtung von Staatsbeiträgen an Mittelschulen, wird den Sekundarschulen und Progymnasien, welche sowohl die Lehrmittel (Bücher usw.) als auch die Schulmaterialien (Hefte, Schreibmaterial) an alle Schüler unentgeltlich abgeben, ein jährlicher Staatsbeitrag von Fr. 1.50 je Schüler ausgerichtet. Dieser Beitrag wurde für das Berichtsjahr an 63 Schulen bezahlt. Die daherigen Aufwendungen des Staates beliefen sich auf Fr. 16 808 (Vorjahr Fr. 15 826.50 für 62 Schulen). Die Bezirksschulen Messen und Schnottwil erhielten einen Beitrag von je Fr. 600 für je 19 Schüler aus bernischen Gemeinden (2001 930 1).

Für 21 Schüler aus dem Laufental, welche die Basler Mittelschulen besuchen, wurden gestützt auf Regierungsratsbeschluss vom 6. September 1949 Schulgeldbeiträge im Gesamtbetrage von Fr. 3225 (2001 940 2) ausgerichtet.

IV. Seminarien

Deutsche Seminarkommission

Die deutsche Seminarkommission trat zu 7 Sitzungen zusammen. Im Laufe des Jahres beschloss sie, dem Begehren der Lehrerkonferenz von Hofwil-Bern entsprechend, künftig je eine Vertretung der Lehrerschaft der beiden deutschsprachigen Seminarien zu ihren Verhandlungen einzuladen, wie dies an andern staatl. und städtischen höheren Mittelschulen geübt wird. – Für Thun musste wegen der Wahl des Lehrers A. Widmer nach Pruntrut die Wahl eines Französichlehrers vorbereitet werden; die Hilfslehrerstelle für Geographie in Hofwil-Bern wurde vorläufig provisorisch besetzt. Zu verschiedenen Malen musste Stellung genommen werden zu Vorschlägen über die Lehrpläne der beiden Seminarien, insbesondere aber zu der Stundenzuweisung für die Fächer des Sonderkurses am Oberseminar, der freilich nicht der Seminarkommission unterstellt ist. Wegen des Wegzuges der Leiterin des Haushaltes von Hofwil mussten die Funktionen im dortigen Haushalt neu verteilt werden. Mit grosser Befriedigung nahm die Kommission die Tatsache zur Kenntnis, dass die Pläne für die dringlich gewordenen Neubauten, Renovationen und Umbauten in Hofwil gefördert wurden und dass die Verwirklichung dieser Pläne nähergerückt ist. – Eingehend befasste sich die Kommission mit Eingaben über die Stundenzahl der Lehrer, die sowohl in Hofwil, als auch im Oberseminar unterrichten.

Lehrerseminar Hofwil-Bern

Zur Aufnahmeprüfung sind 93 Kandidaten angetreten, von denen 48 als 118. Promotion aufgenommen wurden.

Alle 48 Schüler der 114. Promotion bestanden die Patentprüfung.

Im Auftrag der Baudirektion wurden Pläne für einen Schulhausneubau, eine neue Turnhalle und den notwendigen Umbau des Hauptgebäudes in Hofwil ausgearbeitet.

Am 31. Dezember bestand die Lehrerschaft des Seminars aus 19 Hauptlehrern und 9 Hilfslehrern, die der Übungsschule aus 10 Übungslehrern.

Die 8 Seminarklassen wiesen folgende Bestände auf: I*a* 24, II*a* 24, III*a* 23, IV*a* 24, I*b* 25, II*b* 24, III*b* 24, IV*b* 24.

Lehrerinnenseminar Thun

Auf Beginn des Schuljahres 1953/54 ergaben sich folgende Änderungen im Lehrkörper: Als Nachfolger des zum Rektor der Kantonsschule Pruntrut gewählten Alphons Widmer trat als Französischlehrer ein Jean-Rodolphe Scheidegger, Gymnasiallehrer, aus Biel. – Turnlehrer Sauser trat von einem Teil seiner Unterrichtsstunden zurück, der vorläufig Gertrud Amstutz übertragen wurde. Dr. E. Studer übernahm das Rektorat des neugeschaffenen Gymnasiums Thun, kann aber seinen Mathematikunterricht am Seminar noch für einige Zeit behalten.

Die Seminarklassen wiesen insgesamt 141 Schülerinnen auf, in den einzelnen Jahrgängen: IV*a* und *b*: 40, III*a* und *b*: 40, II*a* und *b*: 32, I*a* und *b*: 29.

Zu den Aufnahmeprüfungen im Februar 1953 meldeten sich 78 Kandidatinnen, von denen 36 aufgenommen wurden. Durch Verfügung der Erziehungsdirektion erhöhte sich diese Zahl nachträglich auf 40.

Für eine der 38 Schülerinnen der im Frühjahr 1953 austretenden Klasse musste die Patentprüfung krankheitshalber um ein Jahr verschoben werden. Alle andern wandten sich dem Schuldienst zu, einige von ihnen nach kurzem Auslandaufenthalt bzw. gesundheitlich bedingtem Unterbruch.

Die praktische Ausbildung erfuhr eine weitere Vertiefung durch die Einführung eines einwöchigen, zusammenhängenden Stadtpraktikums. – Zu den üblichen Veranstaltungen (Exkursionen, Museumsbesuche, Schulreisen, Studienwoche, Wintersportlager) kamen im Berichtsjahr verschiedene hinzu, die der Feier des Kantonsjubiläums gewidmet waren.

Französische Seminarkommission

Die Kommission versammelte sich im Laufe des Berichtsjahres 13mal, das Büro 4mal. Sie besuchte die Klassen der beiden Seminarien zweimal und arbeitete mit bei den Aufnahmeprüfungen und den Patentierungen. Die Kommission ist überzeugt, dass sowohl in Delsberg als auch in Pruntrut ernsthaft gearbeitet wird.

In Pruntrut mussten zwei Schüler wegen ungenügender Leistungen entlassen werden.

Im Lehrkörper ist eine einzige Änderung zu verzeichnen. Helene Rufer wurde als Haushaltungslehrerin durch Lily Alice Renfer ersetzt, diese im Einverständnis mit der Haushaltungskommission der Landwirtschaftlichen Schule Courtemelon.

Die Kommission verwendete sich zugunsten der Schaffung einer neuen Übungsklasse in Delsberg und Pruntrut. Sie beendete die Revisionsarbeiten des Reglements für die Seminarien im Jura.

Jugendanwalt Frédéric Reusser und Sekretär der Kommission wurde an Stelle des verstorbenen Schulinspektors Pierre Mamie zum Präsidenten der Kommission ernannt. Als neues Mitglied ist in die Kommission aufgenommen worden Simon Kohler von Courgenay, dem das Amt des Sekretärs übertragen wurde.

Lehrerseminar Pruntrut

Schülerzahl im Frühjahr 1953: IV. Klasse 14, III. Klasse 12, II. Klasse 10, I. Klasse 10.

Gesundheitszustand und Betragen der Schüler waren gut.

Wie üblich ergänzten verschiedene Veranstaltungen, Vorträge und Ausflüge den Unterricht. Hervorzuheben ist hier die Teilnahme der ganzen Schule am Seminartreffen in Bern anlässlich der 600-Jahrfeier.

IV. und III. Klasse führten ihre Schulreise gemeinsam als Wanderung (mit Zelten) dem Doubs entlang und quer durch den Jura durch; die II. Klasse begab sich in die Bündner-Alpen, die I. Klasse in die Provence. Der Skikurs wurde in Mürren durchgeführt.

Im September konnten die neuerrichteten Handfertigkeitsräume bezogen werden und die Arbeiten für das Naturkundezimmer wurden beendigt.

Die erkrankten Lehrkräfte René-Arthur Bourquin und Léopold Christe wurden vertreten durch Georges Reusser und Ernest Corbat.

Ein neu ausgearbeiteter Studienplan, 3 Jahre allgemeine und 1 Jahr berufliche Ausbildung, wurde provisorisch in Kraft gesetzt. Die Anstrengungen zur Schaffung einer dritten Übungsklasse gelangten durch den zustimmenden Beschluss der Gemeindeversammlung von Pruntrut zum erfolgreichen Abschluss.

Lehrerinnenseminar Delsberg

Infolge des Lehrerinnenmangels erreichte die Zahl der Schülerinnen das Maximum von 65 und verteilte sich wie folgt: 1. Klasse 12, 2. Klasse 12, 3. und 4. Klasse je 14, Abteilung Kindergarten 8 und Abteilung Arbeitsschule 5.

Ein harter Schlag traf die Schule durch den plötzlichen Hinschied des Präsidenten der französischen Seminarkommission, Schulinspektor P. Mamie, im Januar 1953.

Der Verein der ehemaligen Schülerinnen des Seminars organisierte im Oktober mit Unterstützung der Erziehungsdirektion eine von Mitgliedern der «Ecole Nouvelle Francaise» geleitete pädagogische Informationswoche. Unter Mitwirkung von Prof. Cousinet und seinen Mitarbeiterinnen wurde ausgezeichnete Arbeit geleistet.

Im Lehrkörper ist keine Änderung zu verzeichnen.

Das Lehrerinnenseminar Marzili der städtischen Mädchenschule Bern hatte im Berichtsjahr folgenden Bestand:

Klasse	Ia/Ib	28	Schülerinnen,	13	aus	der	Stadt,	15	aus	andern	Gemeinden	des Kantons
»	IIa/IIb	35	»	18	»	»	»	17	»	»	»	»
»	IIIa/IIIb	33	»	16	»	»	»	17	»	»	»	»
»	IVa/IVb	35	»	17	»	»	»	18	»	»	»	»
	Total	131	Schülerinnen,	64	aus	der	Stadt,	67	aus	andern	Gemeinden	des Kantons

Das **Evangelische Seminar Muristalden Bern** hatte im Berichtsjahr folgenden Bestand:

I. Klasse	24	Schüler
II. Klasse	28	»
III. Klasse	22	»
IV. Klasse	24	»
Total	98	Schüler

Die **Seminarabteilung der Neuen Mädchenschule Bern** hatte im Berichtsjahr folgenden Bestand:

I. Klasse	23	Schülerinnen
II. Klasse	25	»
III. Klasse	26	»
IV. Klasse	24	»
Total	98	Schülerinnen

Kantonale Bildungskurse für Arbeitslehrerinnen

I. *Im deutschen Kantonsteil: Seminar Thun.*

Im Berichtsjahr erfolgten weder Aufnahmen noch Patentierungen; die 1½ jährige Ausbildung der 20 gegenwärtigen Schülerinnen dauert bis Frühjahr 1954.

Infolge stärkerer Beanspruchung der Hauptlehrerin für Handarbeiten im Seminar musste das Kleidermachen einer Hilfskraft übertragen werden. Frau Elisabeth Mühlemann-Weibel führte hiefür während zweier Quartale einen Kurs mit 8 Wochenstunden durch.

II. *Im Jura*

Im Frühjahr 1953 wurden 5 Schülerinnen für einen Kurs von 3 Semestern aufgenommen.

Kantonales Haushaltungslehrerinnen-Seminar Bern

Die *Seminarkommission* hat in 3 Sitzungen die üblichen Schulgeschäfte behandelt.

Die Zusammensetzung der *Lehrerschaft* blieb unverändert. Die Zahl der *Schülerinnen* betrug 70.

Das Unterrichtsprogramm wurde im bisherigen Rahmen durchgeführt.

Die Festlichkeiten des *Jubiläumsjahres* «600 Jahre Bern im Bund» fanden starken Widerhall im Seminar. In der eigenen Morgenfeier am 6. März hielt Dr. Georges Grosjean einen Vortrag. 40 Schülerinnen beteiligten sich am historischen Festzug. An der gemeinsamen Feier aller Seminarien am 14. und 15. Juni nahm auch das Haushaltungslehrerinnenseminar teil. Bei dieser Gelegenheit durfte es dem Schwesterseminar in Pruntrut Unterkunft und Verpflegung bieten.

Ebenfalls im Zeichen des Jubeljahres stand die *Schulreise* der Klassen IV, III und II. 7 Tage Innerschweiz vermittelten lebendigen Geschichtsunterricht (Werkbesuche, Besichtigungen, Vorträge und Exkursionen). Klasse I führte eine Fahrt in die Provence durch.

Am 10. und 11. März erschien die Baupublikation des *Seminarneubaues*. Im Juli wurde mit den Bauarbeiten begonnen und am 25. September führte das Seminar an Ort und Stelle eine Feierstunde anlässlich der Weihe des entstehenden Neubaus durch. Ansprachen hielten Herr Pfarrer M. Ludi, Münchenbuchsee, und Herr Schulinspektor H. Balmer, Konolfingen. Die Vorsteherin verlas die Urkunde, die mit Dokumenten über die Entwicklung des Seminars und des hauswirtschaftlichen Unterrichts eingemauert wurde. Die Seminaristinnen sangen passende Lieder. Ende November war der Bau unter Dach. Der Einzug ist auf 1. November 1954 vorgesehen.

Zur *Aufnahmeprüfung* meldeten sich 41 Kandidatinnen; 14 wurden aufgenommen.

Die *Patentprüfung* bestanden sämtliche, d. h. 19 Kandidatinnen; 16 von ihnen traten Lehrstellen an, 2 gingen ins Ausland und 1 war verheiratet.

Das *Handarbeitspatent* erwarben mit gutem Erfolg 16 Kandidatinnen.

Die *Ausstellung der Patentarbeiten*, sowie diejenige der *Handarbeiten* fanden viel Beachtung.

Das Seminar hat seiner Lehrerin für Französisch, Fräulein El. Lungwitz, das grosse Geschenk *eines vollwertigen Flügels* zu verdanken.

Haushaltungslehrerinnenseminar Pruntrut

Die *Aufsichtskommission* trat im Berichtsjahr fünfmal zusammen. Sie besuchte die Klassen und wohnte den Prüfungen bei. Durch die ständige Fühlungnahme der Kommission mit dem Seminar konnte sich diese davon überzeugen, dass die seit einem Jahr verstaatlichte Schule den an sie gestellten Anforderungen gerecht wird.

In den ausgezeichnet hergerichteten Räumen nimmt die Schularbeit einen erfreulichen Verlauf. Ordnung und Disziplin herrschen im ganzen Hause.

Die Verlängerung des Studiums auf 4 Jahre verpflichtete die Kommission, bei der Erziehungsdirektion den Ausbau der Kurse für Naturgeschichte, Korrespondenz und Erziehungslehre zu beantragen.

Reglement, Studienplan und Unterrichtsprogramm bildeten Gegenstand eines gründlichen Studiums.

Die *Prüfungskommissionen* setzen sich wie folgt zusammen:

Für das Haushaltungslehrerinnendiplom:
M. Petermann, Schulinspektor, Bassecourt, Präsident;
Frau L. Aellig, La Neuveville;
Fräulein G. Keller, Delsberg.
Für das Arbeitslehrerinnendiplom:
M. Petermann, Schulinspektor, Bassecourt, Präsident;
Frau P. Wyssbrod, Biel;
Fräulein G. Keller, Delsberg;
Frau A. Ritter, Cortébert;
Fräulein F. Jurot, Boncourt.

Tätigkeit: Die 1. Klasse zählte 11, die 2. Klasse 10 Schülerinnen. Von den 10 Schülerinnen der zweiten Klasse, die im Laufe des Sommers das Praktikum zu absolvieren hatten, mussten 5 schon anfangs Mai in den Schuldienst treten, um den Fortgang des Haushaltungsunterrichts zu gewährleisten. Diese Schülerinnen haben im Juli die letzten Prüfungen für das Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnendiplom mit Erfolg bestanden.

Die Schülerinnen der ersten Klasse konnten alle promoviert werden.

Die Schulreise führte die zweite Klasse ins Elsass und die erste Klasse in den Tessin. Im Winter nahmen beide Klassen an einem Skikurs in Wengen teil. Neben dem Unterricht gaben zahlreiche Besuche in Museen, Fabriken und Werkstätten den Schülerinnen Einblick in die in unserem Lande geleistete Arbeit, insbesondere auf jenen Gebieten, die mit dem Haushaltungsunterricht in Beziehung stehen.

Die Schule veranstaltete für Behörden, Eltern und Öffentlichkeit einen Vortragsabend über jurassische Dichtung.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war sehr befriedigend.

Verwaltung: Die Schulreglemente, Lehrpläne und Unterrichtsprogramme, die den Bedingungen der jurassischen Schule Rechnung tragen, wurden der Erziehungsdirektion zur Genehmigung eingereicht.

Das Seminar verfügt gegenwärtig über eine moderne Einrichtung, die den heutigen Unterrichtsmethoden in jeder Beziehung genügt; dank der teilweise neuen Anlage des Gartens bietet das Heim einen angenehmen Anblick.

Französische Patentprüfungskommission für Haushaltungslehrerinnen

Patentprüfungen

Die 10 Schülerinnen des Seminars bestanden die Schlussprüfung mit Erfolg und erhielten ihr Patent als Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnen.

Seminarien für Kindergärtnerinnen

I. *Im deutschen Kantonsteil:*

Nur im Seminar Marzili-Bern fand eine Diplomprüfung statt. Zur Prüfung waren 15 Kandidatinnen angemeldet. Sie konnten alle diplomiert werden.

II. *Im Jura:*

Die 6 Lehrerinnen des zweiten Kurses erhielten im Frühling 1953 das Diplom. Die 8 neu eingetretenen Schülerinnen werden im Frühjahr 1955 diplomiert werden.

Die jungen Lehrerinnen finden im allgemeinen leicht eine Stelle, besonders im Südjura, wo verschiedene Kindergärten eröffnet wurden.

V. Spezialanstalten

Staatlicher Lehrmittelverlag

Im Jahre 1953 wurden für 423 822 Franken Lehrmittel abgesetzt. Davon entfallen 9663 auf den Absatz ausserhalb des Kantons.

Neuerscheinungen: Deutsche Sprachschule Oberstufe, Ausgabe für Lehrer; Gedichtband für Sekundarschulen und Progymnasien; Kontrollheft für die Schulzahnpflege, deutsch und französisch.

Im Berichtsjahr gab der Staatliche Lehrmittelverlag sämtliche Festschriften zur Jahrhundertfeier heraus. Verteilt wurden an Schüler des 1. bis 3. Schuljahres: Mehrfarbiges Kunstdruckblatt «Die Erbauung der Stadt Bern», an die Schüler des 4. bis 9. Schuljahres die beiden Broschüren «Vom Eintritt Berns in den Bund der Eidgenossen» und «Berne 1353–1953», an die Schüler und Lehrlinge vom 16. bis 20. Altersjahr die beiden Broschüren «Bern im Bund der Eidgenossen» und «Berne et son rôle dans la Confédération». Ferner die wissenschaftlichen Festschriften «Nation und Geschichte im bernischen Denken» und «Berne et la Suisse». An alle Schulhäuser wurden verteilt eine verzierte Kartonrolle mit Faksimiledrucken des Berner Bundesbriefes, der Goldenen Handveste und der Laupenquittung. Zur Herausgabe gelangte auch eine Karte des alten und des neuen Netzes der Wachtfeuer (Chutzen).

Unveränderte Neuauflagen: Schülerkarte des Kantons Bern; Gesangbuch Unterstufe; Oberklassenlesebuch «Arbeit und Schicksal»; Rechenheft für die 6. Primarklasse; Arithmétique, 4e année scolaire; Zeugnisbüchlein für Primarschulen.

Angekauft wurden: Volksschulatlas; Mittelschulatlas; Schweizerkärtchen, deutsch und französisch; Kochbuch für den hauswirtschaftlichen Unterricht, deutsch und französisch; Buchhaltungslehrmittel; Sprach- und Geographielehrmittel, französisch; Spys u Trank i üsne Vorzyte, eine kulturhistorische Darstellung, deutsch und französisch.

Der Inventarwert der Lehrmittelvorräte auf 31. Dezember 1953 beträgt 1 019 745 Franken.

Berner Schulwarte

Veranstaltungen — Ausstellungen

Gedächtnisausstellung Niklaus Sprüngli. Gegenstand der Gedächtnis-Ausstellung Niklaus Sprüngli war das bauliche und zeichnerische Schaffen des bedeutendsten unter den neueren Architekten Berns. Was sich von den Bauplänen, Zeichnungen, Aquarellen, Landschaftsveduten und Idealkompositionen in öffentlichem und Privatbesitz erhalten hat, wurde mit wenigen Ausnahmen im Original, die ausgeführten Bauten in Photos und Planaufnahmen vorgeführt. Die Ausstellung verfolgte einerseits den Zweck, der Öffentlichkeit den genialen Architekten und sein Werk näher zu bringen und ihr andererseits die Augen zu öffnen für die Schönheiten der Altstadt. Die Ausstellung wurde aufgebaut von Dr. P. Hofer unter Mitwirkung eines Ausschusses und mit finanzieller Beteiligung der Gemeinde Bern.

Ausstellung zur Sechshundert-Jahrfeier des Eintrittes Berns in den Bund der Eidgenossen. Im Rahmen der Sechshundert-Jahrfeier des Beitrittes Berns zum Bund der Eidgenossen zeigte die Schulwarte vom Frühjahr bis zum Herbst Unterrichtsbilder zur bernischen Geschichte. Diese Schau sollte der Öffentlichkeit darlegen, wie die Schule versucht, dem jungen Menschen den Staat Bern nahe zu bringen. Zu der am 2. Mai 1953 durch den Erziehungsdirektor eröffneten Ausstellung haben Schulen aus allen historisch bedeutsamen Orten des Kantons beigetragen.

Auch der jurassische Landesteil war in erfreulicher Weise vertreten.

Kunstdrucke für Schule und Haus. Von Oktober bis Dezember folgte eine Ausstellung farbiger Reproduktionen von Meisterwerken der Malerei des unter dem Patronat der Gesellschaft schweizerischer Zeichenlehrer stehenden Kunstkreisverlages. Ferner zeigte die Ausstellung die von der Städtischen Schuldirektion für die Schulen herausgegebenen Kunstdrucke sowie einige moderne englische Drucke der School Prints Ltd. in London. Diese Ausstellung wurde nachher von Delsberg übernommen.

Jugendbuchausstellung. In gewohnter Zusammenarbeit mit dem Jugendschriftenaussschuss des städtischen Lehrervereins, der Städtischen Schuldirektion und des Berner Buchhändlervereins fand im Dezember die 25. Ausstellung «Das gute Jugendbuch» statt. Der Lehrerverein eröffnete die Ausstellung mit einer Plauderei des Schriftstellers Max Voegeli über sein preisgekröntes Jugendbuch «Die wunderbare Lampe», während die bekannte Kasperli-Spielerin Therese Keller den jüngern Schülern einige Kaspervorstellungen brachte.

Tagungen und Vorträge. Von verschiedenen in der Schulwarte durchgeführten Tagungen waren die folgenden vom erzieherischen Gesichtspunkt aus beachtenswert.

Im Februar eine Arbeitstagung über *Berufsberatung*, veranstaltet vom Kantonalbernischen Verband für Gewerbeunterricht. Im September zwei Vortragsabende von alt Schularzt Dr. Lauener über «*Aktuelle Fragen über Kind und Schule*» und am 17. November eine von der Ökonomischen und Gemeinnützigen Gesellschaft durchgeführte *Studientagung über Primarschule und Berufsleben.*

Ausleihdienst. Über den Ausleihdienst von Büchern, Bildern, Lehrmitteln und Lichtbildern gibt die nachfolgende Zusammenstellung Aufschluss:

Bücherausleihe: 7 643 Bände.

Anschauungsmaterial:	Bern-Stadt	2 845	
	auswärts	19 296	
			22 141 Stück

Lichtbilderausleihe: 721 Serien mit 27 977 Dias.

Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee

Im vergangenen Schuljahr hatte der Schülerbestand folgende Veränderungen zu verzeichnen:

	Taube	Schwerhörige	Sprachleidende	Total
Bestand am 1. Januar 1953	31	3	19	53
Eintritte	8	2	12	22
	39	5	31	75
Austritte	4	—	23	27
Bestand am 31. Dezember 1953	35	5	8	48

2 schulentlassene taube Schüler fanden ihren Arbeitsplatz daheim in der Landwirtschaft. 1 Schüler konnte dank des Mundartunterrichts und der Hörerziehung von seinen Eltern in die Schweiz. Schwerhörigenschule Landenhof umgeschult werden, die er nun als externer Schüler besucht. 1 Schülerin wurde von den Eltern versuchsweise in die Volksschule geschickt.

Von den 23 ausgetretenen Sprachheilklässlern haben 20 mit gut korrigierter Sprache den Anschluss in der Volksschule gefunden. Bei 2 Schülern musste wegen schwacher Begabung und bei 1 Schülerin wegen schwerem organischen Leiden eine andere Lösung getroffen werden.

Abgesehen von der Erkrankung mehrerer Kinder an Röteln und spitzen Blattern, erfreuten sich die Schüler einer sehr guten Gesundheit.

Für die neuaufgenommenen taubstummen Schulanfänger wurde als Lehrerin der Artikulationsklasse Erna Panhans aus Essen, Deutschland, gewählt, als Lehrerin an die Sprachheilklasse Andrée Dubois.

Für 20-jährige und länger dauernde Dienste konnte der Vorsteher am Examen dem Schreiner Hans Epprecht, den Angestellten Karl Fuhrer und Bertha Grossenbacher sowie der Wäscherin, Frau Eichenberger, den Dank der Schule abstatten. Ebenso wurde im Herbst die 20-jährige Lehrtätigkeit von Martha Lüthi gewürdigt.

Auf Ende des Jahres hat alt Grossrat O. Häberli infolge Erreichens der Altersgrenze als Präsident der Aufsichtskommission seinen Rücktritt genommen. Seine Dienste wurden ihm von seinem Nachfolger anlässlich der Schlußsitzung wärmstens verdankt.

Als Präsident der Aufsichtskommission wurde Grossrat H. Lehmann, Notar, Bern, gewählt.

Als neue Mitglieder der Aufsichtskommission wurden gewählt: Grossrat Dr. W. Rauber, Münchenbuchsee, und Hans Gfeller, Münsingen.

Beschwerden gegen den Vorsteher wurden in einer administrativen Untersuchung durch Oberrichter Dr. Schaad geprüft und führten zu einem Disziplinarverfahren gegen den Vorsteher, das durch einen Verweis der Regierung abgeschlossen wurde.

Die Eingabe des Gehörlosenvereins gegen den Berndeutsch-Unterricht wird von der Aufsichtskommission in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion geprüft.

Taubstummenanstalt Wabern

Die Anstalt war im Berichtsjahr mit 56 Zöglingen (26 Mädchen und 30 Knaben) durchwegs voll besetzt. Ausserdem besuchten 1 Mädchen und 1 Knabe die Schule als externe Schüler. Im allgemeinen war der Gesundheitszustand von Kindern und Erwachsenen ein erfreulich guter. Auch die im Herbst gemachten Schirmbildaufnahmen zeigten, ausser bei einem Knaben, glücklicherweise keine nennenswerten Schäden. So konnte die Erziehungs- und Schularbeit auch dieses Jahr in befriedigender Weise weitergeführt werden.

Als Novum in der Geschichte der Anstalt darf die auf Anfang des neuen Schuljahres erfolgte Wahl eines verheirateten Lehrers, der ausserhalb der Anstalt wohnt, erwähnt werden. Damit wird die Arbeit wesentlich erleichtert und dem Wirken wieder die nötige Stetigkeit und Durchschlagskraft verliehen. Auch dieses Jahr wurde die Anstalt wieder von verschiedenen Fachkollegen und andern Interessenten aus dem In- und Ausland einzeln und in Gruppen besucht.

Am 26. März 1953 fand in Gegenwart von Vertretern der Behörden und einer grossen Zahl von Freunden das Einweihungsfest für die Renovation und den schönen und zweckmässigen Umbau der Anstalt statt. Die Kinder erfreuten die Gäste mit einem einfachen und wohlgelungenen Frühlingsspiel und mit andern schönen Darbietungen. In seiner kurzen und prägnanten Ansprache dankte der Direktionspräsident Pfarrer U. Müller den Behörden und den privaten Spendern für die grosse finanzielle Unterstützung.

Blindenanstalt Spiez

Die Schule zählte auf Jahresende 36 Schüler (15 Mädchen und 21 Knaben). Da besonders die Schülerzahl der untern Klassen durch Neueintritte zunahm, war die Anstalt genötigt, eine fünfte Klasse zu errichten und für diese eine weitere Lehrkraft einzustellen. Dank der eigenen Druckerei für Blindenschrift konnte nun der grösste Teil der notwendigen Schulbücher und der dazugehörenden Begleitstoffe in Punktschrift hergestellt werden. So kommen nun die Schüler viel mehr selber zum Lesen als nur zum Hören von Vorgelesenem. Wie in frühern Jahren leisteten die Augenklinik und der schulpsychologische Dienst in Bern wertvolle Hilfe.

Bernische Pestalozzistiftung

Die Kommission trat am 10. Juni des Berichtsjahres zur ordentlichen Sitzung in der Blindenanstalt Spiez zusammen. Nach Beendigung der Verhandlungen gewährte eine Führung durch die verschiedenen Anstaltsgebäude den Mitgliedern interessante Einblicke in die Erziehung und Schulung von Blinden und Sehschwachen.

Die Zahl der behandelten Beitragsgesuche ist mit 18 um 10 niedriger als diejenige des Vorjahres.

Es wurden Zuwendungen gewünscht für:

Berufslehren	in	4	Fällen
Anlehren	in	12	»
Vorlehren	in	2	»

Das Kantonale Amt für Berufsberatung reichte wiederum ein Gesuch um einen Beitrag von Fr. 1500 an seine Sondermassnahmen für die Betreuung der Infirmen ein. Die nachgesuchte Zuwendung konnte bewilligt werden.

Die Kommission beschloss ferner, der Blindenanstalt Spiez an die Kosten eines neuen Webstuhles einen Zuschuss von Fr. 500 zu leisten.

In sehr verdankenswerter Weise bedachte die Firma BULOVA Watch Company Biel die Stiftung mit einem Beitrag von Fr. 3000.

Stipendien 1953

Jünglinge	6 (14)
Mädchen	12 (14)
Total	18 (28)

Verwendung der Beträge

a) Jünglinge

1	Vorschulung im «Repuis», Grandson	Fr. 90
1	Anlernung Holzspielwarenfabrikation	» 175
1	Anlernung Schnitzlerschule Brienz	» 100
1	Vorlehrkurs Handelsschule	» 350
1	Vorschulung Albisbrunn	» 150
1	Radio-Elektriker	» 400
6	Total	Fr. 1265

(Vorjahr Fr. 3795)

b) Mädchen

1	Vorlehrkurs Handelsschule	Fr. 250
1	Weissnäherin	» 340
2	Wäscheschneiderinnen	» 1100
1	Handweberin	» 500
7	Schloss Köniz	» 2070
12	Total	Fr. 4260

(Vorjahr Fr. 3985)

Art der Gebrechen

Jünglinge

Multiple Sklerose	1
Lähmung von Geburt an	1
Muskeldystrophie	1
Versteifter Halswirbel, verkrümmte Wirbelsäule	1
Schwachbegabte	1
Huftversteifung infolge Unfall	1
	6

Mädchen

Schwachbegabte	6
Taubstumme	1
Rückgratverkrümmung	1
Halbseitenlähmung, Hüftgelenkluxation infolge Unfall	1
Kinderlähmung	1
Sehschwache	2
	12

Gesuchsteller

Pro Infirmis	13
Berufsberatung	2
Bernischer Blindenfürsorgeverein	2
Pro Juventute	1
	18

Ziffern in Klammern = 1952.

Gegenden, aus welchen die Stipendiaten kommen

Oberland	6
Mittelland	8
Emmental	3
Seeland	1
Total	18

VI. Universität

(1. Oktober 1952 bis 30. September 1953)

I. Behörden. Rektoratsjahr von Prof. Dr. Arthur Alder. Als neuer Rektor für 1953/54 wurde gewählt: Peter Liver, o. Prof. für deutsche Rechtsgeschichte, deutsches Privatrecht und schweizerisches Privatrecht.

Der Senat hielt drei, der Senatsausschuss neun Sitzungen ab.

II. Lehrkörper. *Todesfälle:* Prof. P. E. Robert; Pd. G. von Büren.

Rücktritte: Prof. Dr. Alfred Amonn, o. Prof. für theoretische Nationalökonomie und Finanzwissenschaft; Prof. Dr. Hans Günzler-Seiffert, a. o. Prof. für Formationskunde sowie spezielle Gebiete der regionalen Geologie und der Tektonik; Prof. Dr. Fritz Strich, o. Prof. für deutsche Sprache und Literatur; Honorarprofessor Dr. Moritz Tramer für Psychiatrie.

Ernennungen: Prof. Dr. Werner Kohlschmidt, Ord. für neuere deutsche Literaturgeschichte; Prof. Dr. Richard Behrendt, Extraord. für Staats- und Wirtschaftssoziologie und internationale Wirtschaftsorganisationen.

Beförderungen: Prof. Hugo Sieber zum Ord. für theoretische Nationalökonomie; Prof. Adolf Zuppinger zum Ord. ad personam an der Medizinischen Fakultät. Zu Extraord. Kurt Krapf, für Theorie und Politik des Fremdenverkehrs und allgemeine Lehre der Konsumation; Hans Marti, für Verfassungslehre, Staatsrecht der Kantone, vergleichendes Staatsrecht, einzelne Gebiete des Bundesstaatsrechts; Hans Ulrich, für Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung der Organisationslehre; Karl Beyeler, für zahnärztliche Prothetik; Fritz Strauss, für angewandte Anatomie. Zu Honorarprofessoren Pd. Moritz Tramer an der Medizinischen Fakultät; Pd. Adolf Bürgin an der Phil.-nat. Fakultät.

Ehrungen: Prof. A. Amonn wurde von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zum korrespondierenden Mitglied der phil.-hist. Abteilung ernannt; Prof. M. Dubois von der British Orthopaedic Association zum korrespondierenden Mitglied; Prof. R. Feller von der Juristischen Fakultät anlässlich der akademischen Erinnerungsfeier «Bern 600 Jahre im Bund der Eidgenossen» zum Ehrendoktor; Prof. E. Glanzmann zum Ehrenmitglied der Society of Pediatries of Istanbul und der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften; Prof. H. Goldmann zum Ehrenmitglied der Ophtalmologen-Gesellschaft des Staates Sao Paulo und zum korrespondierenden Mitglied der peruanischen Ophtalmologen-Gesellschaft; Prof. O. Högl erhielt von der Gesellschaft Deutscher Chemiker die Josef-König-Gedenkmünze; Prof. P. Kästli von der Prof.-Joh.-

Werder-Stiftung die Werder-Medaille und den Werder-Preis; Prof. J. Klaesi wurde von der Gesellschaft deutscher Neurologen und Psychiater zum Ehrenmitglied ernannt; Prof. F. Strauss von der American Association for the Advancement of Science zu ihrem Mitglied; Prof. A. Walther zum Dr. rer. pol. ehrenhalber der Technischen Hochschule Darmstadt; Prof. J. Wyrsch von der American Psychiatric Association und der Gesellschaft deutscher Neurologen und Psychiater zum korrespondierenden Mitglied; Prof. i. R. A. Fonio erhielt den Marcel-Benoist-Preis und wurde von der Italienischen Haematologischen Gesellschaft zum korrespondierenden Mitglied ernannt; Prof. i. R. M. Tramer von der Deutschen Gesellschaft für Jugendpsychiatrie zum korrespondierenden Mitglied; Pd. F. Baumgarten-Tramer zum Ehrenmitglied der Internationalen Vereinigung für Berufsberatung und zum Ehrenmitglied des Internationalen Instituts für Psychosynthesis an der Universität Los Andes in Merida, Venezuela; Pd. G. Carnat erhielt von der Académie Vétérinaire de France die Vermeil-Medaille und den Titel lauréat für seine Arbeit «Le Fer à Cheval à travers l'Histoire et l'Archéologie»; Pd. E. Grünthal wurde korrespondierendes Mitglied der Gesellschaft deutscher Neurologen und Psychiater; Prof. H. R. Hahnloser wurde in das Bureau der Union Académie Internationale gewählt und Dr. H. Zbinden zum Präsidenten des Schweizerischen Schriftstellervereins.

Bestand des Lehrkörpers: Im Wintersemester 1952/53 wirkten an der Universität 245 Dozenten, wovon 71 ordentliche und 54 ausserordentliche Professoren, 9 Honorarprofessoren, 77 Privatdozenten, 19 Lektoren, 5 Dozenten mit Lehrauftrag. An der Lehramtsschule wirkten ein Direktor und 10 Dozenten, Lehrer und Lektoren. Im Ruhestand befanden sich 38 Dozenten.

III. Studentenschaft. *Todesfälle:* Conrad Arthur Mattli, Hans Santschi, David Warger, Silvano Pini.

Bestand: An der Universität waren immatrikuliert:

Immatrikulierte	WS 1952/53	SS 1953
Schweizer . . .	2127 (201 weibl.)	2032 (190 weibl.)
Ausländer . . .	268 (44 weibl.)	260 (48 weibl.)
Auskultanten .	301 (245 weibl.)	197 (127 weibl.)
Gesamte Hörerzahl . .	2696 (490 weibl.)	2489 (365 weibl.)

IV. Tätigkeit. Die Universität entfaltete in bewährter Weise eine intensive Lehrtätigkeit. Im Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1952/53 wurden 705, für das Sommersemester 1953 696 Vorlesungen, Seminarien und Praktika angezeigt; davon entfielen auf die Lehramtsschule 74, bzw. 75 Kurse (von denen 42 bzw. 32 gleichzeitig auch im Programm der beiden philosophischen Fakultäten aufgeführt sind, während 32 bzw. 43 der Ausbildung der Sekundarlehramtskandidaten im besondern dienen).

Gastvorlesungen. Prof. P. E. Schramm, Göttingen; Prof. H. Welzel, Göttingen; Prof. Charles L. Wrenn, Oxford; Prof. Henri Mazeaud, Paris; Prof. F. K. Schmidt, Heidelberg; Prof. C. von Dietze, Freiburg i. Br.; Prof. A. Lichnerowicz, Collège de France; Prof. R. W. van Bemmelen, Utrecht; Prof. W. Krause, Göttingen; Prof. Ed. Spranger, Tübingen; Prof. P. de Francisci, Rom; Dr. F. Neumeyer, Stockholm.

Akademische Vorträge und dergleichen im üblichen Rahmen.

Prüfungen wurden folgende abgelegt:

Staatsexamen als

evangelische Pfarrer . .	7	Studierende
christkath. Pfarrer . . .	1	»
Fürsprecher	17	»
Notare	9	»
Handelslehrer	3	»
Ärzte	43	»
Zahnärzte	11	»
Tierärzte.	13	»
Apotheker	3	»
Gymnasiallehrer	21	»
Sekundarlehrer.	47	»
Total	175	Studierende

Doktorpromotionen fanden statt:

Jurist. Fakultät:		
Dr. iur.	27	Studierende
Dr. rer. pol.	38	»
Med. Fakultät:		
Dr. med..	50	»
Dr. med. dent.	17	»
Dr. pharm..	1	»
Vet.-med. Fakultät:		
Dr. med. vet.	13	»
Phil.-hist. Fakultät:		
Dr. phil. hist.	13	»
Phil.-nat. Fakultät:		
Dr. phil. nat.	18	»
Total	177	Studierende

Lizentiatsprüfungen

Jurist. Fakultät:		
Lic. jur.	10	Studierende
Lic. rer. pol.	32	»
Phil.-nat. Fakultät:		
Lic. phil.-nat.	5	»
Total	47	Studierende

V. Studentenaustausch und Stipendien. Im üblichen Rahmen. Die Darlehens- und Stipendienkasse hat sich als notwendig und zweckdienlich erwiesen.

VI. Delegationen und Auslandbesuche usw. Ehrenvolle Einladungen erhielten: Prof. E. G. Houtermans zum Internationalen Kongress über «Freiheit und Wissenschaft», Hamburg. Prof. F. E. Lehmann zu einer Tagung der Internat. Society of experimental cell biology, Leiden. Rektor Alder und Prof. W. H. Schopfer an die erste öffentliche Sitzung des neuen Institut des Sciences, des lettres et des arts, Biel. Rektor Alder mit Prof. H. Gauss und Prof. H. Hadwiger zum Jubiläum des 50jährigen Bestehens des Städtischen Gymnasiums, Biel. Prof. P. Casparis zum

50jährigen Jubiläum des Pharmazeutischen Instituts der Freien Universität, Berlin. Prof. O. Funke an die Second International Conference of University Professors of English, Paris. Prof. S. Heinimann an den VII. Internationalen Kongress für romanische Sprachwissenschaft, Barcelona. Prof. E. G. Houtermans am Internationalen Kongress über kosmische Strahlung in Bagnères-de-Bigorre. Prof. K. Huber an den XIIIth International Congress of pure and applied chemistry, Stockholm und in Vertretung des Rektors an die II. Internationale Studenten-Sportwoche, St. Moritz. Prof. A. Jenni am Congresso di studi italiani, Cambridge. Prof. A. Mercier am Centenaire de l'Ecole Polytechnique de l'Université de Lausanne. Prof. W. Nowacki an die II. Diskussionstagung der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft, München. Prof. G. Schmid und Prof. W. Steck an den XV. Internationalen Tierärztlichen Kongress, Stockholm. Prof. W. H. Schopfer an den Internationalen Kongress für Microbiologie, Rom.

Zu Vorlesungen und Vorträgen waren die Prof. Baltzer, A. de Quervain und W. H. Schopfer nach Amsterdam eingeladen.

Im weitern sprachen Prof. H. Hintzsche auf der Tagung der Deutschen Anatomischen Gesellschaft, Mainz. Prof. F. G. Houtermans auf dem Internationalen Symposium über Geochemie an der ETH, Zürich, an der von der Italienischen Regierung unterstützten Sommerschule und Prof. K. Krapf an der Universität München und an der Hochschule für Welthandel in Wien. Prof. Nowacki auf der Tagung der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft, Erlangen. Prof. W. H. Schopfer an der Universität, Paris, auf dem Internationalen Symposium über Vitamine, Mailand, auf dem Symposium über Wachstumsfaktoren am VI. Internationalen Kongress für Mikrobiologie, Rom. Prof. W. Tobler im Centre de Prématurés de la Faculté de Médecine, Paris, und vor der Société Portugaise de Pédiatrie, Lissabon und Porto. Prof. H. Ziegler an der Vet.-med. Fakultät der Universität, Giessen. Pd. E. Baumann auf der Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Unfallheilkunde, Versicherungs- und Versorgungsmedizin, Neuenahr. Pd. R. Bindschedler im Collège d'Europe, Brügge. Pd. J. Hubschmid im Romanischen Seminar der Universität Heidelberg. Pd. F. Reubi an den «Journées médicales de Bruxelles» und auf Einladung der Ciba Foundation am Symposium über «Die Niere», London.

VII. Stiftungen und Zuwendungen. Der Bernische Hochschulverein dem Deutschen und Romanischen Seminar je Fr. 200; dem Geographischen Institut Fr. 900; für Gastvorlesungen Fr. 500. Legat Täuber Fr. 4000; Stiftung Pro Helvetia an Pd. H. Schultz Fr. 3000; Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften Fr. 3000 an Pd. F. Strauss und Fr. 1500 an Pd. E. Grünthal. Von der Schweizerischen Kommission für Atomforschung Fr. 13 000 an Prof. W. Feitknecht und aus den Arbeitsbeschaffungskrediten des Bundes Prof. W. Wilbrandt Fr. 5750. Legat Frl. Dr. med. A. Hoff Fr. 5000 für die Phil.-hist. Fakultät. Legat Frl. E. O. Bach Fr. 10 000. Vergabungen von Dr. C. Rubin, Thun, Fr. 5000 an das Institut für anorganische, analytische und physikalische Chemie. Von Prof. A. Bohren, Thun, ein drittes Mal Fr. 1000 an die Phil.-nat. Fakultät; von Dr. phil. J. Haessig, Rheinfelden, Fr. 250 an das Schweizergeschichtliche Seminar. Dr. E. Welti Fr. 500 an Pd. K. von Fischer. Von der Union-Rückversicherungsgesellschaft, Zürich, Fr. 500 für das Mathematisch-versicherungswissenschaftliche Seminar und von der «Vita» Lebensversicherungsaktiengesellschaft, Zürich, Fr. 300 sowie von Direktor Dr. E. Röthlisberger Fr. 200.

Die Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der Universität Bern hat der

Juristischen Fakultät	Fr. 3 000
Medizinischen Fakultät	» 19 435
Vet.-med. Fakultät	» 800
Phil.-hist. Fakultät	» 9 000
Phil.-nat. Fakultät	» 11 443
Stadt- und Hochschulbibliothek	» 2 500
	Fr. 46 178

ausgerichtet.

Beitragsempfänger des Nationalfonds: Klinik für Kinderkrankheiten Fr. 10 000; Organisch-chemisches Institut Fr. 42 000; Zoologisches Institut Fr. 31 600; Hygienisch-bakteriologisches Institut Fr. 15 000; Astronomisches Institut Fr. 80 000; Mineralogisch-petrographisches Institut (Abt. für Kristallographie) Franken 52 600; Physikalisches Institut Fr. 17 000; Institut für organische Chemie Fr. 24 000; Chirurgische Klinik, Inselspital, Fr. 7500; Theologische Fakultät Fr. 2000; Vet.-ambulatorische Klinik Fr. 12 000; Mineralogisch-petrographisches Institut Fr. 5500; Institut für organische Chemie Fr. 314 400. Prof. Bandi Fr. 3000; Frau Dr. Baumgarten-Tramer Fr. 3000; Pd. Walzer Fr. 4680.

Kliniken

Medizinische Klinik

Zahl der behandelten Patienten	1 021
davon Infektionskrankheiten	123
Lungentuberkulose	89
gestorben	85
Zahl der Pflegetage	33 948
Hydrotherapeutisches Institut:	
Zahl der behandelten Patienten	468
Zahl der Sitzungen	12 861

Medizinische Poliklinik

Neue Patienten		8 166	(8 061)
Studenten:			
Einzeluntersuchungen	163		
Serienuntersuchungen	792		
		957	(972)
		9 123	(9 033)
Hausbesuche in der Stadt Bern		13 682	(13 752)
Konsultationen in der Sprechstunde		45 205	(46 865)
Zahl der ausgefertigten Zeugnisse		2 179	(1 930)
Zahl der durch die Poliklinik abgegebenen Medikamente		30 785	(31 199)
Zahl der durch die Inselapotheke abgegebenen Rezepte		120	(80)
Röntgendurchleuchtungen		7 500	(8 640)
Elektrokardiogramme		2 119	(2 716)

[1] Ziffern in Klammern = 1952.

Im vergangenen Jahre erschienen aus der Medizinischen Poliklinik Arbeiten aus dem Gebiet der Lungen, Herz und Kreislauf, über Blut-, Stoffwechsel- und Nervenkrankheiten.

Chirurgische Klinik

Verpflegte Patienten	2 010	(2 123)
Operationen	1 907	(1 861)
Kleine operative Eingriffe	88	(356)
Encephalo-Arterio- und Myelographien	268	
Bluttransfusionen	1 217	(985)

Mechano-therapeutisches Institut

Behandelte Patienten	728	(699)
Behandlungen	14 331	(13 276)

Chirurgische Poliklinik

1. Zahl der männlichen Patienten	1 804	
Zahl der weiblichen Patienten	1 235	
	3 039	(2 988)
Zahl der erteilten Konsultationen	12 922	(13 567)

Auf einen Patienten kommen durchschnittlich 4,3 Konsultationen.

2. *Wohnort der Patienten:*

In der Schweiz wohnhaft:

Stadt Bern	1967
Kanton Bern	963
» Freiburg	45
» Solothurn	13
» Neuenburg	7
» Zürich	4
Übrige Schweiz	24
	3023
Durchreisende	11
Ausland	5
	3039

3. *Operative Eingriffe, einschliesslich der Wundversorgungen, Abzesspunktionen etc.*	1120	(1049)
4. *Fixations- und Kompressionsverbände:* Gesamtzahl	246	(454)

Augenklinik

Patientenzahl	879
Operationen	726
Patientenzahl der Poliklinik	9 664
Konsultationen in der Poliklinik	17 605

Im Berichtsjahr hielt der Direktor Gastvorlesungen im Ausland.

Wissenschaftliche Tätigkeit: Fortsetzung der Arbeiten über Glaucom und Uveitis; Arbeiten über Glaskörper und pseudomembranöse Conjunctivitis.

Ziffern in Klammern = 1952.

Klinik für Ohren-, Nasen- und Halsleiden

Operationen

1. Ohr	179
2. Nase-Nebenhöhlen	231
3. Mundhöhle, Pharynx, Epipharynx	1037
4. Larynx und Bronchien	675
5. Oesophagus	253
6. Äusserer Hals	74
7. Radiumspickungen	3
8. Varia	99
Gesamtzahl einschliesslich der ambulanten Fälle	2551

Diagnosen

1. Nase-Nebenhöhlen	233
2. Mund – Kiefer – Gesicht	78
3. Mesopharynx	584
4. Epipharynx	6
5. Hypopharynx	25
6. Larynx	41
7. Trachea	4
8. Bronchien und Lungenaffektionen	43
9. Oesophagus	24
10. Ohr	412
11. Hirnaffektionen	66
12. Äusserer Hals	52
13. Varia	8
Gesamtzahl einschliesslich der ambulanten Fälle	1576

Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halsleiden

Zahl der neuen Patienten:

a) Ohrkranke	971	
b) Halskranke	929	
c) Nasen- und Nebenhöhlenkranke	807	
d) Verschiedene	540	
		3 247
Alte Patienten		8 691
Anzahl der erteilten Konsultationen		11 938

Geburtshilflich-gynaekologische Klinik

Gesamtzahl der Patientinnen (ohne Kinder) 4188 (4010), wovon 2001 (1889) auf der gynaekologischen Abteilung und 2187 (2121) auf der geburtshilflichen Abteilung verpflegt wurden.

Auf der gynaekologischen Abteilung wurden 2556 (2166) Operationen ausgeführt.

Im physikalisch-therapeutischen Institut behandelte Patientinnen:

Röntgenbestrahlungen: 178 (152) Patientinnen in 3302 (2723) Sitzungen und 1744 (1813) Bestrahlungsstunden.

Röntgendiagnostik: 890 (785) Patientinnen mit 1287 (1151) Aufnahmen. Bei 40 (61) Patientinnen wurden 40 (61) Spezialdurchleuchtungen gemacht.

Kurzwellen-Radar: 164 (136) Patientinnen in 1538 (1721) Sitzungen und 275 (588) Applikationsstunden.

In der Poliklinik wurden 2364 (2660) Thoraxdurchleuchtungen gemacht.

Elektrokardiogramme: 256 (214).

Grundumsatzbestimmungen: 79 (51)

Ziffern in Klammern = 1952.

Von den 2187 (2121) geburtshilflichen Patientinnen haben 1898 (1844) in der Anstalt geboren, von diesen 1141 (1324) unter Anwendung von Kunsthilfe.

Hebammenschule: Im Berichtsjahr wurde die Hebammenschule von 25 (29) Schülerinnen besucht. 12 (17) haben ihren zweijährigen Kurs beendet und konnten patentiert werden. In den Kurs 1953–1955 sind 14 (12) Schülerinnen eingetreten.

Wärterinnenkurse: Im vergangenen Jahr wurden in zwei sechsmonatigen Kursen 18 (14) Schülerinnen in der Mütter- und Säuglingspflege weiter ausgebildet.

Hebammenwiederholungskurse: Im Berichtsjahr wurden 4 (4) Hebammenwiederholungskurse von je 6 Tagen abgehalten, an welchen 56 (59) Hebammen teilnahmen.

Geburtshilflich-gynaekologische Poliklinik

Im Berichtsjahr wurden neu aufgenommen oder aus dem Vorjahr übernommen 81 (97). Davon wurden zu Hause behandelt 79 (85). Als Schwangere, Kreissende oder Frischentbundene in das Spital eingeliefert wurden 2 (9). Von den zu Hause behandelten wurden 73 (71) entbunden.

Von den 73 (80) Kindern wurden 0 (2) totgeboren.

In der Poliklinik erteilte Konsultationen 16 470 (18 715), ärztliche Hausbesuche oder Konsultationen in diversen Kliniken 97 (152).

Dermatologische Klinik

Die Zahl der in der *dermatologischen Klinik* verpflegten Patienten betrug 843 (960). Auf Hautkranke entfallen 749 (842), auf venerische Kranke 59 (80) und auf Kranke mit nicht venerischen Urogenitalaffektionen 24 (30). Bei 11 (8) Patienten verlief die Untersuchung auf ein venerisches Leiden negativ.

In der *serologischen Abteilung* wurden 8561 (8555) serologische Untersuchungen und 899 (859) kolloidale Reaktionen durchgeführt.

In der *dermatologischen Poliklinik* (Freiburgstrasse) wurden 26 248 (29 350) Konsultationen für Haut- und venerische Kranke erteilt. Dazu kommen 3533 (4380) Konsultationen für poliklinische Patienten, welche sich in der Klinik einfanden.

Gesamtzahl der Konsultationen: 29 781 (33 730).

Die wissenschaftliche Forschung befasste sich hauptsächlich mit den Fragen der Zusammensetzung der Hautpigmente. Weitere Arbeiten wurden der Ätiologie der Urticaria pigmentosa und den Problemen des herdförmigen Haarausfalles gewidmet.

Klinik für Kinderkrankheiten

Poliklinik für Kinderkrankheiten im Jenner-Kinderspital. In den poliklinischen Sprechstunden wurden 1953 6010 (6864) Konsultationen erteilt. Ärztliche Besuche in der Stadt 120 (80).

Klinik für Kinderkrankheiten des Jenner-Kinderspitals. Betten 120 (120). Patienten 1088 (1147), Pflegetage 40 138 (40 924). Durchschnittliche Besetzung 91,5% (93,4%).

Ziffern in Klammern = 1952.

Forschungsergebnisse von besonderer Bedeutung. Die im grossen ganzen günstigen Erfahrungen mit der Speckdiät konnten weiter bestätigt werden. Der Speck als Träger ungesättigter Fettsäuren wurde von den Kindern gut ertragen und bildete eine willkommene Ergänzung zu der bisherigen diätetischen Behandlung von Ekzemen, Coeliakie, Dystrophie etc. Eingehend wurde das neue Gebiet des Aminosäurestoffwechsels und seine Bedeutung für die Therapie weiter erforscht, worüber Glanzmann am internationalen Kongress für Kinderheilkunde in Zürich bereits 1950 referiert hatte. H. Berger versuchte mit Erfolg die physiologischen Grundlagen anhand klinischer Beobachtungen festzulegen. In die Therapie der Säuglings- und Kleinkinderanämien konnten die Kinderdragées von Ferronicum (Sandoz) mit günstigen Resultaten eingeführt werden (H. Berger). Ein hoch interessanter Fall von Polyavitaminose bei einem 8jährigen Knaben mit Spätrachitis, Ariboflavinose mit Kataraktbildungen, Zeichen von Vitamin-A-Mangel, Aminacidurie etc. konnte mit einer heredofamiliären Porphyrinurie in Beziehung gebracht werden (J. R. Weber und H. Berger). Dieser Fall fand grosses Interesse bei englischen Forschern wie Prof. C. Rimington, Dr. Goldberg und Dr. Dent, London. Die Erforschung der besten Therapie für tuberkulöse Meningitis und Miliartuberkulose konnte durch Verwendung von Streptomycin, Aminacil und dem neuen Mittel Rimifon unter Überwindung eines eventuellen Liquorblockes durch Streptokinase und Streptodornase und die sehr wichtige kombinierte Vitamintherapie so erfreulich gestaltet werden, dass von vier Fällen von Miliartuberkulose und sechzehn Fällen von Meningitis tuberculosa nur noch zwei Fälle von tuberkulöser Hirnhautentzündung verloren gingen, während die Sterblichkeit bis vor wenigen Jahren noch 100% betrug.

Doktoranden: 4.

Kliniken des Inselspitals

Abteilung	Zahl der Betten	Zahl der Patienten	Zahl der Pflegetage
Chirurgische Klinik	156	2010 (2123)	46 159 (45 632)
Medizinische Klinik	124	1021 (1069)	33 948 (34 651)
Dermatologische Klinik	116	843 (960)	32 641 (34 099)
Augenklinik	66	879 (787)	14 585 (13 806)
Ohrenklinik	44	1250 (1252)	14 487 (14 018)
	506	6003 (6191)	141 820 (142 206)

Psychiatrische Klinik

	Männer	Frauen
Bestand am 1. Januar 1953 in der Klinik	109 (95)	104 (95)
Eingetreten sind in die Klinik	318 (340)	301 (305)

Die Austritte verteilen sich wie folgt:

	Männer	Frauen
Nach Hause und auf freien Fuss	150 (151)	167 (173)
In die Heilanstalt Waldau	45 (67)	60 (56)
In die Pflegeanstalt Waldau	6 (7)	6 (9)
In die Kolonien der Waldau	11 (3)	4 (7)
Übertrag	212 (228)	237 (245)

Ziffern in Klammern = 1952.

	Männer	Frauen
Übertrag	212 (228)	237 (245)
In die Kinderstation Neuhaus	1 (1)	— (—)
In die Familienpflege	— (1)	10 (1)
In andere Anstalten und Spitäler	30 (19)	20 (20)
In Verpflegungs- und Armenanstalten	8 (7)	13 (13)
In Straf- und Erziehungsanstalten, Gefängnis	46 (46)	6 (7)
Gestorben	26 (24)	8 (10)
Totale Entlassungen	323 (326)	294 (296)
Bestand am 31. Dezember 1953	104 (109)	111 (104)

Begutachtungen: Gutachten wurden im Berichtsjahr 189 (208) abgegeben, wovon 78 (82) strafrechtliche und 111 (126) zivilrechtliche. Dazu kommen noch mehrere hundert Berichte an Behörden, Vormünder und Spitäler.

Kinderbeobachtungsstation Neuhaus

	Knaben	Mädchen
Bestand am 1. Januar 1953 .	12 (11)	6 (9)
Aufnahmen im Jahre 1953 . .	35 (33)	19 (24)
Die Austritte verteilen sich wie folgt:		
Nach Hause	13 (17)	2 (18)
In andere Anstalten	13 (12)	7 (2)
In Familienpflege.	9 (3)	4 (5)
In Haushaltstellen	— (—)	3 (—)
In die Psychiatrische Klinik	1 (—)	1 (—)
Total der Entlassungen	36 (32)	17 (25)
Bestand am 31. Dezember 1953	11 (12)	8 (6)

Die **Psychiatrische Poliklinik** wurde im Berichtsjahr von 731 (755) Patienten besucht, wovon

neue	575 (570)
von 1952 übernommene	47 (61)
von früher übernommene	109 (124)

Total der Konsultationen 1698 (1597) an 151 (152) Sprechstundentagen. Durchschnittlich pro Sprechstunde 11,25 (10,50) Konsultationen, pro Patient 2,32 (2,10) Konsultationen.

Berichte und Zeugnisse wurden 561 (612) abgegeben, wovon 51 ausführliche Gutachten (39 zivilrechtliche und 12 strafrechtliche).

Hirnanatomisches Institut. Hirne der in der Waldau gestorbenen Patienten sowie zahlreiche aus andern Anstalten und Kliniken stammende Gehirne wurden wie üblich untersucht und begutachtet. Cand. med. *Georg Pilleri*, Wien-Triest, bearbeitete 3 seltene Fälle von Toxoplasmose des Menschen in verschiedenen Stadien der Erkrankung. Dr. *Heyck* bearbeitete einen seltenen Fall von Hirntumor nach Leukotomie. Dr. Feremutsch und Dr. Simma setzten ihre Analyse des menschlichen Thalamus fort; Dr. Simma vervollständigte seine Untersuchungen über die Beziehungen des Zwischenhirns und der Grosshirnrinde des Menschen.

Ziffern in Klammern = 1952.

Dem Institut kam aus Triest durch Vermittlung von Georg Pilleri das Gehirn eines seltenen Delphines zu, das erheblich grösser als das Menschengehirn ist und noch nicht beschrieben wurde. Auch sonst wurde die grosse Sammlung von Säugergehirnen um mehrere Arten vermehrt.

Vergleichend klinische, elektroencephalographische und pathologisch-anatomische Studien an gesunden und kranken Greisen wurden fortgeführt und brachten wertvolle Einsichten über den Verlauf des Alterns und die Entwicklung seniler Geistesschwäche. Die ersten Ergebnisse dieser auf lange Sicht vorgenommenen Untersuchungen wurden in einem Film auf der Tagung der schweizerischen Psychiater in Bellelay im Juni 1953 gezeigt.

Die Studien von Dr. Gaston Zahnd an einer grössern Zahl von Hirnen an Alkoholdelir Verstorbener erschienen im Druck; sie tragen zur Kenntnis dieser häufigen Erkrankung Wesentliches bei.

Die umfassende Bearbeitung des Zellbaues im menschlichen Hypothalamus durch Dr. Feremutsch wurde abgeschlossen; sie dient als Habilitationsschrift.

Elektroencephalographisches Laboratorium. Die Zahl der aufgenommenen Elektroencephalogramme war dieses Jahr höher als im vergangenen. Es wurden insgesamt 394 Patienten untersucht, davon 193 aus der Waldau; eine Anzahl anderer Anstalten und Spitäler schickten 96 Patienten, von privaten Ärzten wurden dem Laboratorium 105 Patienten zugewiesen.

Die EEG-Station wurde in 2 neuen Räumen im Parterre der Klinik sehr zweckmässig und mit allen technischen Neuerungen ausgestattet untergebracht und vermag nun ihre Aufgaben erheblich einfacher und besser zu erfüllen.

Wissenschaftlich wurde, wie bereits erwähnt, gearbeitet über Altern und krankhafte Senilität. Der Leiter des Laboratoriums, Prof. Remy, hat für die von PD Dr. E. Grünthal herausgegebene 4. Auflage des Reichardtschen Lehrbuches der Psychiatrie den Abschnitt über die Bedeutung des Elektroencephalogramms für die Psychiatrie ausführlich behandelt. Mehrere Ärzte arbeiteten in dem Laboratorium, um sich in der Technik und Beurteilung des Elektroencephalogramms auszubilden. PD Dr. H. Heimann begann zusammen mit dem Leiter des Labors Untersuchungen über das neue vielversprechende Behandlungsmittel Largactil. Dr. Jahn untersuchte die Entwicklung des Elektroencephalogramms im Kindes- und Jugendalter.

Neuropharmakologisches Laboratorium. Neue synthetisierte Stoffe wurden laufend untersucht; die über mehrere Jahre hindurch in mehr als tausend Versuchen durchgeführten Morfinforschungen führten zu einer neuen Theorie der Gewöhnung und Entziehungserscheinungen, die im Druck erschien. Der Leiter des Institutes hielt hierüber auf Einladung in München einen Vortrag.

Aus der psychiatrischen Universitätsklinik Waldau-Bern erschienen 1953 15 wissenschaftliche Arbeiten. PD Dr. Grünthal gab als Redaktor der Monatsschrift für Psychiatrie und Neurologie zum 70. Geburtstag von Prof. Klaesi am 29. Mai 1953 eine Festschrift unter Mitwirkung von 40 Verfassern im Umfang von 500 Seiten heraus.

Pathologisches Institut. Die Zahl der im Institut ausgeführten Sektionen betrug 448. Ausserhalb des Institutes wurden in Spitälern 221 Sektionen vorgenommen. Davon entfielen 18 auf die kantonale Heil- und Pflegeanstalt Waldau, 31 auf das Jennersche Kinderspital, 42 auf die städtische Krankenanstalt Tiefenau und 33 auf das Zieglerspital. Ausserdem wurden 12 Sektionen für die Eidgenössische Militärversicherung und 85 Sektionen für bernische Ärzte, Bezirksspitäler und Versicherungen ausgeführt. Total der Sektionen 669 (im Vorjahre 692).

Die Zahl der histologischen Untersuchungen betrug 12 176 (im Vorjahre 11 842). Es besteht somit eine Zunahme von 334 Untersuchungen gegenüber dem Vorjahre. 3107 Untersuchungen wurden für das Inselspital, das kantonale Frauenspital, das Jenner'sche Kinderspital und verschiedene Hochschulinstitute ausgeführt, 3361 für bernische Bezirksspitäler und andere Spitäler des Kantons Bern, 3340 für bernische Ärzte und 2368 Untersuchungen für Spitäler und Ärzte ausserhalb des Kantons Bern.

Anatomisches Institut. Der für die anatomische Ausbildung angehender Ärzte unerlässliche praktische Unterricht war auch im abgelaufenen Jahr noch immer durch den Mangel einer ausreichenden Zahl menschlicher Körper behindert, so dass der Anteil der ausländischen Studierenden weiterhin beschränkt bleiben musste; als Ersatz für das fehlende Anschauungsmaterial wurden einige grosse Vorlesungsmodelle angekauft. – In 11 wissenschaftlichen Arbeiten wurde berichtet über teils schon früher behandelte Fragestellungen, z. B. über die Grösse des Zellkernes und seine funktionelle Veränderlichkeit und über die im Institut seit langem gepflegten chemischen Untersuchungen mikroskopischer Präparate. Zur letztgenannten Gruppe gehört eine Studie des als Gast in der Anatomie tätig gewesenen Zahnarztes Dr. Pfenninger, Langenthal; er konnte nachweisen, dass Fluor in bestimmten Konzentrationen anregend auf Fermente der Speicheldrüsen wirkt. Dieser Befund schafft eine Deutungsmöglichkeit für die Verhinderung der Zahnfäulnis durch Fluor und ist infolgedessen auch von weiteren Kreisen sehr beachtet worden. Dass es sich dabei um eine Allgemeinwirkung des Fluors handelt, konnte Prof. Hintzsche an Gewebekulturen nachweisen. Das dem Institut angeschlossene Laboratorium für Gewebekultur erweist sich immer mehr als eine hervorragende Ergänzung, können dort doch Studien an lebenden Zellen ohne Tierversuch durchgeführt werden. Speziell eine von Prof. Hintzsche neu ausgearbeitete Untersuchungsmethode fand das Interesse zahlreicher Besucher, weil sie erlaubt, viele Kulturen lebender Zellen unter gleichartigen Bedingungen mit einfachen Mitteln zu züchten, wodurch die Untersuchungen erst die nötige Sicherheit gewinnen. – Neben dem akademischen Unterricht stellte das Institut sein Anschauungsmaterial auch weiteren Interessenten (z. B. Samaritervereinen, Kursen der Gewerbeschule) zur Verfügung.

Physiologisches Institut. Im Jahr 1953 hat vor allem die Abteilung für Nervenforschung sich mit neuen neuroregenerativ wirksamen Stoffen beschäftigt. Neben diesen Untersuchungen sind die Arbeiten an einzelnen Nervenfasern und die Arbeiten mit einem neuen Bluteiweiss fortgesetzt worden. Mit der Ultrazentrifuge konnten nicht nur Molekularbestimmungen durchgeführt werden, sondern es konnten auch für andere Institute wichtige Trennungen von aktiven Substanzen vorgenommen werden.

Hygienisch-bakteriologisches Institut. Die Vorlesungen und Kurse wurden im Berichtsjahr wie folgt besucht: Im Sommersemester von 195 (91), im Wintersemester von 76 (131) Studenten. Die Kontrolle antibiotischer Präparate erstreckte sich auf 98 (78) Untersuchungen, wovon 64 (59) im Auftrag der interkantonalen Kontrollstelle und 34 (19) von seiten privater Auftraggeber. An Resistenzprüfungen wurden in der Zeit vom 1. Januar 1953 bis 30. Juni 1953 4372 Untersuchungen, wovon 249 mit Tuberkelbazillen, durchgeführt; nach der vertraglichen Vereinbarung zwischen dem Staat und dem Schweizerischen Serum- und Impfinstitut wurden diese Untersuchungen ab 1. Juli 1953 an das Institut zur Erforschung der Infektionskrankheiten abgetreten. Auf den Gehalt an pyrogenen Stoffen wurden 72 (45) Präparate geprüft. Die bakteriologische Kontrolle des Trinkwassers erstreckte sich auf 1095 (1246) Proben; von Autoklaven und Sterilisatoren auf 430 (180) Prüfungen.

Anlässlich einer Typhusepidemie im Jura wurden im Auftrag der Sanitätsdirektion epidemiologische bzw. bakteriologische Felduntersuchungen durchgeführt und hierüber ein provisorisches Gutachten erstattet.

In der virusdiagnostischen Abteilung (verbunden mit dem Grippezentrum der O. M. S.) wurden 76 (0) Materialproben auf Virusgehalt und 286 (0) Serumproben auf Antikörpergehalt geprüft. Die Untersuchungen erstreckten sich in der Hauptsache auf Erkrankungen der Atmungsorgane (z. B. Grippeepidemie im Januar–März 1953) und der Muskulatur.

In der wissenschaftlichen Abteilung für Virusforschung wurde der Mechanismus der Virusvermehrung in Modellversuchen mit Hühnerpestvirus eingehend analysiert und über die erzielten Ergebnisse am Internationalen Kongress für Mikrobiologie in Rom referiert.

Pharmazeutisches Institut. Im Verlaufe des Jahres 1953 haben 10 Studierende des Institutes (3 Damen, 7 Herren) die eidgenössische Fachprüfung für Apotheker mit Erfolg bestanden. Eine Studierende bestand die pharmazeutische Fachprüfung für Ausländer. Drei schweizerische Apotheker und ein Ausländer wurden zum Dr. pharm. promoviert.

Auf wissenschaftlichem Gebiet wurden die Arbeiten über Anthrachinone und deren Glykoside, über Schmerzstillungsmittel, über Bolus und Pasta Boli und über die Züchtung hochwertiger Arzneipflanzen fortgesetzt und teilweise abgeschlossen.

Das Institut führte im Berichtsjahr 2 Exkursionen durch: ins Tessin zum Besuche verschiedener Fabriken in Bodio sowie der Ölschiefergrube am Monte San Giorgio und der Destillationsanlage in Meride, und nach Basel zum Besuche der Firma Hoffmann-La Roche.

Medizinisch-chemisches Institut. Am 1. April trat der Leiter des Institutes, Prof. Dr. phil. et med. *I. Abelin* wegen Erreichung der Altersgrenze von seinem Amte

Ziffern in Klammern = 1952.

Ziffern in Klammern = 1952.

zurück. Da noch kein Nachfolger da war, wurde Prof. *Abelin* für das Sommersemester mit der Durchführung des Unterrichtes und der Leitung des Institutes beauftragt. Ihm stand PD Dr. *H. Aebi* zur Seite, der einen Teil der Vorlesungen hielt. Da der Lehrstuhl auch im Herbst nicht besetzt werden konnte, wurde eine Zwischenlösung getroffen, indem Prof. *Abelin* die Leitung des Institutes, PD Dr. *Aebi* den gesamten Unterricht übernahm. In weiterer personeller Beziehung ist die Anstellung von med. prakt. *P. Ebnöter* zur Erleichterung der Aufgaben von Dr. *Aebi* zu erwähnen.

Trotz diesem provisorischen Charakter konnten Unterricht und Forschung im früheren Rahmen durchgeführt werden.

Pharmakologisches Institut. Auch im vorliegenden Berichtsjahr wurde der Unterricht in Pharmakologie in gewohnter Weise weitergeführt. Der erste Assistent Dr. Witt kehrte von seinem Urlaub aus Amerika zurück und hat die Stelle wieder übernommen.

Die wissenschaftliche Arbeit des Instituts befasste sich vor allem mit Fragen der Digitalis-Wirkung, die sowohl an verschiedenen Präparaten des Herzmuskels als auch am quergestreiften Muskel bearbeitet wurde. Es ergaben sich Hinweise dafür, dass die Wirkung der Digitalisglykoside mit dem Calciumtransport durch die Muskelmembranen verknüpft ist. Eine nähere Analyse ist gegenwärtig im Gang.

Gerichtlich-medizinisches Institut. Die wissenschaftliche Forschung geht weiter, hauptsächlich über die Probleme des Strassenverkehrsunfalles, die Bedeutung der akuten Alkoholauswirkungen, die Kurpfuscherei, das Studium des Bleibenzins, der Narkose usw.

Es wurden 3 Doktordissertationen beendigt über den heutigen Stand der Kurpfuscherei in der Schweiz, speziell Kanton Bern, und Strassenverkehrsprobleme; in Arbeit stehen 4 Doktorarbeiten. Vom Direktor erfolgte die Publikation über das neue Problem «Zur rechtlichen Haftung des Arztes in bezug auf die Anästhesie, speziell der Anästhesisten».

Gutachtentätigkeit: es wurden 998 (955) Gutachten und Berichte abgegeben, darunter 604 spezielle Alkoholberichte und 44 (35) chemisch-technische Untersuchungen des chemischen Assistenten.

Das Institut ist auch dem häufigen Ruf nach Aufklärung, speziell über die Strassenverkehrsunfallsgefahren, erste Hilfeleistung, Orientierung über die Institutstätigkeit weitmöglichst nachgekommen mit 26 solcher Veranstaltungen im Institut und auswärts.

Ferner wurde ein Polizeikurs für die Kantonspolizei durchgeführt, sowie Vorträge und Führungen gehalten für die Bieler Polizei, die Heerespolizei usw.

Zahnärztliches Institut. Anzahl Studierende im Sommersemester 26 (26), im Wintersemester 24 (31).

An der *Chirurgisch-poliklinischen Abteilung* wurden an 3825 (4081) Patienten 7612 (6840) Konsultationen erteilt. 3 (16) Patienten mussten zu Hause behandelt werden, 350 (450) auf den verschiedenen Abteilungen des Insel-, Ziegler- und Tiefenauspitals. Es wurden folgende Behandlungen durchgeführt: 3995 (3994) Zahnextraktionen in Lokalanästhesie, 54 (57) ohne Anästhesie, 16 (40) in Narkose. 2925 (2880) Wundversorgungen, 230 (388) Zahnfleisch- (inkl. Paradentose-) Behandlungen. 96 (104) Alveolarkammkorrekturen, 62 (57) Wurzelspitzenresektionen, 33 (11) Cystenoperationen, 24 (21) Kieferfrakturen, 11 (5) Prothesen für Gaumenspalten, 178 (170) Ausmeisselungen von retinierten Zähnen und Wurzelresten. 27 (26) Patienten wurden zur Abklärung und spezialistischen Behandlung an andere Universitätspolikliniken überwiesen.

An der *Konservierenden Abteilung* wurden an 621 (733) Patienten folgende Behandlungen ausgeführt: 634 (966) Amalgamfüllungen, 401 (499) Silikatfüllungen, 118 (102) gehämmerte Goldfüllungen, 226 (210) Goldgussfüllungen, 228 (321) Wurzelbehandlungen.

Die *Plattenprothetische Abteilung* behandelte 160 (154) Patienten. Es wurden ausgeführt: 52 (54) totale Prothesen für beide Kiefer, 37 (39) ganze Prothesen für Ober- oder Unterkiefer, 32 (31) partielle Prothesen, 4 (7) Umänderungen, 53 (34) Reparaturen.

An der *Kronen- und Brückenabteilung* wurden an 133 (140) Patienten ausgeführt: 51 (49) Goldkronen, 42 (43) Stiftzähne, 56 (42) Brücken, 2 (10) Reparaturen.

Die *Orthodontische Abteilung* hatte zur Regulierung von Stellungsanomalien 145 (149) Kinder in Behandlung. 57 (53) davon konnten reguliert aus der Behandlung entlassen werden.

Röntgenaufnahmen für alle Abteilungen wurden an 902 (810) Patienten 1757 (2153) gemacht.

Von den total 5796 (6067) am Zahnärztlichen Institut behandelten Patienten waren 76 % (79 %) in Bern wohnend, 24 % (21 %) von auswärts.

Theodor-Kocher-Institut. Im Theodor-Kocher-Institut haben im Jahre 1953 eine grössere Zahl von bedeutenden ausländischen Gelehrten und jungen Forschern als Gäste des Institutes zusammen mit den Berner Forschern gearbeitet. Die Abteilung für Gewebezüchtung, die Abteilung für Eiweissforschung und die Abteilung für Papier-Chromatographie haben mehrere neue Methoden eingeführt und teilweise selbst entwickelt und dadurch das Institut auf diesem Gebiet auf den modernsten Stand der Forschung gebracht.

Veterinär-anatomisches Institut. Für die Präparierübungen wurden 2 Pferde, 2 Rinder, 1 Maultier, 1 Ziege und 3 Hunde benötigt. Dank einer Unterstützung durch die Hochschulstiftung wurde es möglich, ein zweites, künstlerisch einwandfreies Muskelmodell vom Pferd durch Bildhauer M. Strasser ausführen zu lassen und der Regierungsrat bewilligte den Bronceabguss. Der Basler Zoo schenkte der Sammlung missgebildete Drillinge einer Nilgau-Antilope. Es konnten 3 Arbeiten über Nagel- und Hufhornbildung und über Missbildungen der Rindermilchdrüse abgeschlossen werden.

Veterinär-pathologisches Institut. Zahl der untersuchten Objekte im Jahre 1953: 3165 (2979). Die Bearbeitung verlangte die Ausführung von 462 (378) Sektionen, 196 (130) pathologisch-anatomischen Untersuchungen, 2301 (2218) histologischen Untersuchungen, 156 (165) chemischen Untersuchungen; 50 (88) pathologisch-anatomische Präparate wurden zu Demonstrationszwecken eingesandt.

Ziffern in Klammern = 1952.

Ziffern in Klammern = 1952.

Die aus dem Institut hervorgegangenen Arbeiten beschäftigen sich mit Solaninvergiftung beim Wiederkäuer, Darmperforationen und Blutsenkung beim Hund. Die Untersuchungen über Leptospirosen beim Hund wurden weitergeführt (z. T. mit Unterstützung des Nationalfonds). Durch Zuwendung von Extrakrediten und des «K. A. Guillebeau-Fonds» konnten die Bibliothek, die photographische Apparatur und das Institutsinstrumentarium weiter vervollständigt werden. Die makro- und mikroskopische Präparatensammlung wurde intensiv weiter ausgebaut. Ein längst benötigter Arbeitsraum konnte endlich eingerichtet werden.

Veterinär-bakteriologisches Institut. Zahl der untersuchten Objekte im Jahre 1953: 33 211 (28 966).

Die Bearbeitung verlangte die Ausführung von 2274 (2613) bakteriologischen Untersuchungen, 3747 (1747) Proben auf Rindertuberkulose (serologische und bakteriologische Untersuchungen), 21 452 (21 965) serologischen Untersuchungen, 2685 (2024) Geflügelsektionen, 48 (49) medizinisch-chemischen Untersuchungen (Harnproben von Pferd und Rind), 296 (473) parasitologischen Untersuchungen, 111 (83) Fisch- und Wilduntersuchungen, 3 (12) diverses und Demonstrationsmaterial, 2595 Milchuntersuchungen.

Aus dem Institut sind 10 Arbeiten publiziert worden.

Statistik der veterinär-ambulatorischen Klinik 1953

Monat	Pferde	Rinder	Schweine	Ziegen und Schafe	Andere Tiere (Hühner usw.)	Total
Januar . .	19	479	92	7	20	617
Februar . .	22	520	417	63	12	1 034
März . . .	21	1 104	157	96	91	1 469
April . . .	27	1 973	468	8	5	2 481
Mai	24	995	290	—	2	1 311
Juni. . . .	32	299	429	17	6	783
Juli	28	313	221	4	11	577
August . .	27	215	419	—	10	671
September .	34	722	136	2	10	904
Oktober . .	27	1 311	140	18	6	1 502
November .	15	509	143	6	4	677
Dezember .	24	456	114	31	1	626
1953:	300	8 896	3 026	252	178	12 652
1952:	(312)	(11 263)	(5 111)	(592)	(193)	(17 471)

Die Abnahme der Fälle gegenüber dem Jahr 1952 ist auf den Wegfall der Schutzimpfungen gegen Maul- und Klauenseuche zurückzuführen, die im Jahr 1953 wieder erloschen ist. Die Zahl der klinisch behandelten Tiere hat sich ungefähr im gleichen Rahmen wie in den früheren Jahren gehalten.

Der Klinik ist ein kleines Landgut angegliedert, wo an Rindern und Schweinen experimentelle Untersuchungen über die Tuberkulose und andere Krankheiten laufen. Es wurden einige Arbeiten über Sterilitätsprobleme und aus dem Gebiete der Tuberkulose veröffentlicht.

An der Abteilung für vergleichende Neurologie wurden 243 Fälle von verschiedenen Tieren und vom Menschen (25) verarbeitet, sowie die laufenden klinischen Untersuchungen für die Praxis durchgeführt. An ausgewählten Fällen der klinischen Pathologie wurden 70 bearbeitet, wobei den Zusammenhängen zwischen Nephritis und Hepatitis bei den gebärpareseartigen Erkrankungen des Rindes besonders nachgegangen wird.

Dank einem Stipendium und Zuwendungen des Nationalfonds konnte der bisherige Personalbestand beibehalten werden. Durch bauliche Umstellungen innerhalb der bisherigen Klinikräume wurde der Betrieb leistungsfähiger gestaltet.

Verschiedene Arbeiten, besonders über den tierischen Liquor cerebrospinalis und die Nervenkrankheiten beim Schwein, sowie die Encephalitiden beim Tier, sind veröffentlicht worden.

Veterinär-medizinische Klinik. Die Untersuchungen über die ansteckende Blutarmut der Pferde wurden fortgesetzt, so diejenigen über die regional begünstigenden Faktoren und über die Natur des erregenden Virus, ferner wurden Probleme der Laboratoriumsdiagnostik in Angriff genommen.

Das Laboratorium war an der Galtbekämpfung im Kanton Bern beteiligt.

Stationäre Klinik des Tierspitals

Statistik 1953

Tierart	Konsultationen		Stationäre Fälle		In Verwahrung	Total
	chirurgische Fälle	interne Fälle	chirurgische Fälle	interne Fälle		
Pferde	217	39	448	72	13	789
Rinder, Kälber	2	2	8	5	11	28
Maultiere . . .	—	—	4	—	—	4
Ponnies	—	—	1	—	—	1
Zebra	2	—	—	—	—	2
Schweine . . .	17	—	1	—	—	18
Schafe	2	—	—	—	9	11
Ziegen	1	—	—	—	4	5
Hunde	1112	1343	104	78	218	2855
Katzen	590	1125	5	1	—	1721
Kaninchen . .	36	63	1	2	—	102
Hühner	45	87	8	79	—	219
Tauben	7	8	4	4	—	23
Gänse	—	—	—	2	—	2
Andere Vögel [1])	28	24	3	2	—	57
Andere Tiere [2])	36	14	—	—	—	50
Total.	2095	2705	587	245	255	5887

[1]) Amsel, Truthahn, Finken.

[2]) Rehe, Affen, Ameisenbär, Goldhamster, Schildkröten, Igel, Meerschweinchen, Schlange, weisse Mäuse und Laubfrosch.

Veterinär-chirurgische Klinik. Das Anschauungsmaterial für Vorlesungen und Klinik konnte wiederum vermehrt werden. Von einem praktischen Tierarzt wurde der Klinik ein Film über die Patellarluxation beim Pferd geschenkt.

Zootechnisches und veterinärhygienisches Institut. Die Vererbungsversuche mit Kaninchen und Hunden wurden auf erweiterter Basis fortgesetzt. In verschiedenen Privatbetrieben sind dank des Entgegenkommens der Besitzer einige Aufzuchtversuche bei Grosstieren in Gang gekommen. Fütterungsexperimente mit radio-

aktivem Kalzium bei Ziegen sollen Aufschluss geben über den Zusammenhang zwischen dem Kalziumgehalt im Blut und dem in der Milch und im Harn. Die Anwendungsmöglichkeit der Papierelektrophorese und Papierchromatographie wird in verschiedener Hinsicht ausprobiert. Das Beratungs- und Vortragswesen über Zucht- und Fütterungsprobleme hat an Umfang zugenommen. Ferner wurden an 50 eingesandten Objekten Untersuchungen über Ca, Mg, P, Aceton, Bilirubin, sowie die Herstellung elektrophoretischer Diagramme u. a. m. vorgenommen. Aus dem Institut sind zwei wissenschaftliche Arbeiten erschienen. Dank des K. A. Guillebeau-Fonds konnten wertvolle Apparate angeschafft werden.

In Ergänzung des theoretischen und praktischen Unterrichtes sind verschiedene kleine Exkursionen, ferner eine 2tägige Alpwanderung und eine 4tägige Exkursion nach den Kantonen Wallis, Graubünden und Aargau durchgeführt worden.

Institut für anorganische, analytische und physikalische Chemie. Unterrichts- und Forschungstätigkeit wurden im verflossenen Jahr im üblichen Rahmen weitergeführt. Das Gebiet der Kernchemie konnte weiter entwickelt werden. Die Schweizerische Studienkommission für Atomenergie hat wiederum eine Zuwendung von Fr. 13 000 gemacht. Durch einen Studienaufenthalt im britischen Atomforschungsinstitut in Harwell konnte Dr. Buser sehr wertvolle Erfahrungen sammeln.

6 Doktoranden bestanden die Doktorprüfung.

Im Sommersemester 1953 arbeiteten im Institut für anorganische, analytische und physikalische Chemie 106 Praktikanten, darunter 33 Chemiker, 11 Pharmazeuten, 56 Mediziner, 4 andere Studierende, 2 Lehramtskandidaten.

Im Wintersemester 1953/54 arbeiteten im Institut für anorganische, analytische und physikalische Chemie 101 Praktikanten, darunter 38 Chemiker, 10 Pharmazeuten, 50 Mediziner, 2 andere Studierende, 1 Lehramtskandidat.

Die Zahl der Chemiestudierenden hat, wie zu erwarten war, wiederum leicht zugenommen.

Bestehende Fonds: Zuwendungen des Chemiesyndikats (Fr. 1040); «Dr. Wander-Fonds des anorganischen Laboratoriums» (Fr. 1050): «Fonds des chemischen Institutes, gemeinsam mit dem organischen Institut» (Fr. 5100); Stiftung Peter Läderach (Fr. 10 200).

Institut für allgemeine und spezielle organische Chemie. Unterricht und Forschung konnten den Bestimmungen des Institutes gemäss erfolgreich durchgeführt werden.

Der Unterrichtsumfang ist durch folgende Studentenzahlen gekennzeichnet. Es arbeiteten im Sommersemester 1953 in den Laboratorien 28 Praktikanten, davon 25 Chemiker und 3 Nichtchemiker, im Wintersemester 1953/54 25 Praktikanten, davon 20 Chemiker und 5 Nichtchemiker. Fünf Studenten schlossen ihre Ausbildung mit dem Doktorexamen ab.

Im Sommersemester 1953 wurde eine Assistentenstelle in eine Oberassistentenstelle und eine zweite Assistentenstelle in eine Hilfsassistentenstelle I. Klasse umgewandelt. Die Schaffung der neuen Oberassistentenstelle ermöglicht eine Intensivierung des Unterrichts.

Prof. Signer war vom «Institut International de Chimie Solvay» zum 9ten Internationalen Kongress im April 1953 nach Brüssel zur Diskussion über Eiweissprobleme eingeladen. Prof. Nitschmann hielt auf der gemeinsamen Tagung des Vereins österreichischer Chemiker und der schweizerischen chemischen Gesellschaft im Frühjahr 1953 in Innsbruck einen Vortrag.

Beträchtliche Zuwendungen durch den schweizerischen Nationalfonds ermöglichten im Berichtsjahr eine grosszügige Verbreiterung der Forschungsbasis. Einer Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus Prof. Signer, Prof. Nitschmann und Dr. Hässig wurde zur Untersuchung von medizinisch wichtigen Bluteiweißstoffen ein Kredit von Fr. 314 000 bewilligt. Prof. Nitschmann erhielt ausserdem einen Kredit von Fr. 21 000 zur Weiterführung seiner bisherigen Bluteiweissuntersuchungen.

Bestehende Fonds: Zuwendung des Chemie-Syndikates an das Institut (rund 850 Fr.); gemeinsam mit dem Institut für anorganische, analytische und physikalische Chemie: «Fonds des chemischen Instituts» (rund 5600 Fr.), «Stiftung Peter Läderach» (rund 10 200 Fr.).

Meteorologisches Observatorium. Neben den bisherigen täglichen synoptischen Beobachtungen zu den festgesetzten Zeiten um 07.30, 13.30, 18.30 und 21.30 wurden ab 1. August 1953 nach einem Vertrag zwischen der Eidgenössischen Meteorologischen Zentralanstalt, der Erziehungsdirektion des Kantons Bern und dem Direktor des Meteorologischen Observatoriums um 01, 04, 06, 10, 13, 16, 19 und 22 Uhr volle synoptische Wettermeldungen der MZA. zur Verfügung gestellt.

Zwei zusätzliche Beobachter werden von der MZA. zu diesem Zwecke besoldet. Das Meteorologische Observatorium der Universität Bern wurde damit eine Meteorologische Station 1. Ordnung.

Von privater Seite, wie von Amtsstellen sind auch im Berichtsjahr zahlreiche Anfragen, die Witterung betreffend, eingegangen, die teils unter Berechnung einer Gebühr beantwortet wurden.

Physikalisches Institut. Die Stelle eines Oberassistenten-Extraordinarius, die durch Regierungsratsbeschluss vom 18. Januar 1952 geschaffen worden war, konnte bislang nicht besetzt werden. Sie wurde bis zur Besetzung dieser Stelle in eine normale Assistentenstelle umgewandelt. Dr. W. Thirring wurde ab 1. November für 1 Jahr beurlaubt, um einer Einladung des Institute for Advanced Study, Princeton, Folge zu leisten.

Die Vorarbeiten betreffend den Neubau des Physikalischen Instituts wurden im Berichtsjahr weiter gefördert.

Der Ausbau der Werkstatt wurde, soweit dies im Rahmen des Altbaus möglich war, zu einem vorläufigen Abschluss gebracht. Das Institut erhielt vom Nationalfonds für das Jahr 1953/54 einen Kredit von Fr. 17 000 für Untersuchungen über kosmische Strahlung. Hierdurch wurde die Beteiligung an den Intereuropäischen Ballonaufstiegen von Sardinien zur Exposition von Photoplatten ermöglicht. Anfangs Oktober fand im Institut eine Arbeitskonferenz dieser Europäischen Plattengemeinschaft, unter Vorsitz von C. F. Powell,

statt, bei der das Institut ein Paket von 40 Platten erwerben konnte. Die SKA hat es dem Institut durch einen Kredit ermöglicht, das inzwischen fertiggestellte Massenspektrometer in Betrieb zu nehmen. Das Physikalische Kolloquium, das statt bisher 14-tägig, wöchentlich gemeinsam mit den Prof. König, Mercier und Schürer abgehalten wurde, konnte wieder zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland begrüssen. Der Institutsdirektor wurde als Vertreter der Universität an den Internationalen Kongress über kosmische Strahlung (5.–12. Juli 1953) in Bagnères-de-Bigorre delegiert. Im Berichtsjahr wurden 18 Arbeiten veröffentlicht.

Astronomisches Institut. Der Unterricht und das laufende wissenschaftliche Programm wurden in der bisherigen Weise fortgesetzt. Die öffentlichen Demonstrationen wurden bei günstiger Witterung jeweils am Donnerstagabend abgehalten und von rund 300 Personen besucht. Die Korrektionsplatte für das grosse Schmidt-Spiegelteleskop ist im letzten Jahr geschliffen und poliert worden.

Pläne für die mechanische Konstruktion des Instruments sind in Bearbeitung.

Geologisches Institut. Im vergangenen Studienjahr wurden am geologischen Institut folgende Vorlesungen abgehalten. Der Ordinarius las allgemeine Geologie (2 Sem.), Geologie der Schweiz, Geologie von Italien, geologische Kartenlehre und über Methoden der geologischen Aufnahme und Darstellung. Professor Rutsch hielt im Wintersemester je eine Vorlesung über Paläontologie der Wirbellosen (Metazoa I) und über die Geologie der Umgebung von Bern. Dr. Grunau las im Auftrag des Ordinarius Formationskunde (Stratigraphie). Gleichzeitig wurden die üblichen Praktika abgehalten. Am 1. Juni hielt Prof. Dr. R. W. van Bemmelen (Utrecht) eine Gastvorlesung über Probleme alpiner Gebirgsbildung.

Exkursionen führten in folgende Gegenden: 1. Molasseland, 2. Berner Jura, 3. Schwarzwald–Kaiserstuhl –Schauinsland (Baden), 5 Tage, 4. Säntis, mit Kartierübung (3 Tage).

Die 1953 in Ausführung begriffenen Doktorarbeiten betrafen Gebiete des Juras, der Molasse, des Berneroberlandes, des Unterengadins, von Mittelbünden und Westpalästina.

Als besonderes Ereignis sei erwähnt das Erscheinen der von drei Berner Doktoranden aufgenommenen geologischen Karte von Liechtenstein 1:25 000, deren Druck in grosszügiger Weise von der fürstlichen Regierung finanziert wurde.

Mineralogisch-petrographisches Institut. Vorlesungen, Übungen und Praktika bewegten sich am ganzen Institut im üblichen Rahmen.

Die wissenschaftliche Arbeit der mineralogisch-petrographischen Richtung galt petrologischen und petrochemischen Untersuchungen im Aarmassiv, z.T. in Verbindung mit Aufnahmen der Stollen Gadmental-Haslital der Kraftwerke Oberhasli für die Schweiz. Geologische Kommission. Ebenfalls erfuhren die Studien an der Gesteinszone Ivrea-Verbano eine Fortsetzung.

An diesen Forschungsarbeiten ist das chemisch-analytische Laboratorium mit Oberassistent Dr. Hügi massgeblich beteiligt, der auch die quarzspektrographischen Untersuchungen anwendet, welche dadurch ermöglicht werden, dass das anorganisch-chemische Institut seine Apparatur zu benützen gestattet.

Eine Studie über die Orientierungsmethode von technischen Korundbirnen konnte unter Ausnützung des vom Theodor Kocher-Institut zur Verfügung gestellten Absorptionsspektrographen abgeschlossen werden.

In letzter Zeit wurden auch Fragen über Strahlungseffekte an Mineralien und Gesteinen gemeinsam mit dem Institut für Experimentalphysik behandelt.

Der Nationalfonds unterstützte Arbeiten über die chemische Konstitution der silikatischen Hornblendegruppe durch die Übernahme der Entlöhnung eines Hilfsassistenten und die Bereitstellung von Mitteln zur Anschaffung kleinerer apparativer Hilfsmittel.

Vom Pfingstsamstag bis Mittwoch nach Pfingsten wurde gemeinsam mit dem Geologischen Institut eine Exkursion in den südlichen Schwarzwald, den Kaiserstuhl und ins obere Rheintal ausgeführt, wobei die Teilnehmer eine ebenso freundliche wie wissenschaftlich wertvolle Führung durch deutsche Kollegen und Fachgenossen erfahren durften.

Der Institutsleiter hielt auf Einladung vor der Internationalen Geologischen Vereinigung an ihrer Jahresversammlung in Mainz einen Vortrag über die zeitliche und räumliche Gliederung der westalpinen Vererzung und einen weitern an der Tagung der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft in Leoben (Steiermark) über die alpine Kluftmineralisation des Grimselgebietes. Weiter konnte er ein Manuskript über eine «Mineral- und Erzlagerstättenkunde» abschliessen und dem Druck übergeben.

Der Leiter der Abteilung für Kristallographie und Strukturlehre, Prof. Nowacki, hielt in Innsbruck einen Vortrag über die in den letzten Jahren mit Unterstützung der Fritz Hoffmann-La Roche-Stiftung ausgeführte Kristallstrukturbestimmung und in Erlangen auf Einladung der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft ein Referat über moderne Methoden zur Strukturbestimmung. Der Schweiz. Nationalfonds bewilligte ein Projekt zur röntgenographischen Untersuchung von Sterinen. Damit konnte auch das Röntgenlaboratorium wesentlich verbessert werden. Zusammen mit Prof. J. D. H. Donnay wurde eine Monographie «Crystal Data», welche demnächst als Memoir N. 59 von der Geologischen Society of America herausgegeben werden wird, fertiggestellt.

P. D. Dr. Streckeisen hielt im Sommer eine Vorlesung über die Petrographie von Marokko und im Winter eine über die Petrographie Schottlands.

Geographisches Institut. Im Sommersemester 1953 hielt der Ordinarius, Prof. Gygax, eine Hauptvorlesung über Allgemeine Geographie, speziell Ozeanographie und Klimatologie. Ein einstündiges Kolleg über Geographie der Schweiz (Jura), ein Praktikum über Vermessungswesen und Kartographie vervollständigten den Unterrichtsplan.

Ferner leitete der Genannte eine Anzahl geographisch–hydrologischer Exkursionen, an denen sich 10–40 Studierende beteiligten. Ziele dieser Studienreisen waren: Albisgebiet, das aargauisch-luzernische Mittelland, Westjura (Dôle – Lons-le-Saunier), der Südtessin mit Varesotto und Teile des padanischen Raumes.

Im Wintersemester 1953/54 las Prof. Gygax das zweistündige Kolleg Allgemeine Geographie mit besonderer Berücksichtigung der Morphologie, ein einstündiges Kolleg Geographie der Schweiz (Alpen) und ein Kolleg über Kartographie. Das Praktikum über Vermessungskunde mit Nivellier- und Triangulationsübungen im Felde, und das allgemeine geographische Repetitorium fanden bei den Studierenden reges Interesse. Exkursionen führten nach Kallnach, Magglingen, Zürich (Meteorologische Zentralanstalt und Erdbebenwarte) und Génissiat-Seyssel. Filmvorführungen, Besuche des Alpinen Museums und der Kartenanstalt Kümmerly & Frey brachten Abwechslung in den Unterricht.

Pd. Dr. W. Staub hielt im Sommersemester 1953 eine dreistündige Vorlesung über Afrika mit Repetitorium; ausserdem eine dreistündige Vorlesung über Allgemeine Wirtschafts- und Handelsgeographie (1. Teil). Im wirtschaftsgeographischen Seminar wurden zwei grössere Arbeiten begonnen.

Im Wintersemester lautete das Thema der dreistündigen Vorlesung Länderkunde von Zentralasien und Indien, mit einstündigem Repetitorium; weiter las Dr. Staub die Allgemeine Wirtschafts- und Handelsgeographie (2. Teil), dreistündig. Im wirtschaftsgeographischen Seminar wurden die beiden Seminararbeiten fortgesetzt.

Zoologisches Institut. Im Berichtjahr wirkten vier Dozenten am Institut: die Professoren Baltzer und Lehmann, die Privatdozenten Dr. Meyer-Holzapfel, Direktorin des Tierparks und Dr. Rosin. Letzterer wurde mit Unterstützung des Schweiz. Nationalfonds von Frühjahr 1953 bis Jahresende teilweise beurlaubt zur Bearbeitung des Blutgruppenmaterials der Schweizerischen Armee. In seinen Funktionen als Oberassistent wurde er während dieser Zeit durch Gymnasiallehrer P. Tschumi ersetzt, dessen Assistentenfunktionen von Sekundarlehrer R. Pfister übernommen wurden.

Der Anfängerunterricht für Studierende des 1. und 2. Semesters bestand aus den üblichen Vorlesungen und Praktika.

Im Sommer (1953): Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere, Studierende des höheren Lehramtes und Naturwissenschafter (Lehmann); Bau und Funktion der höhern Wirbeltiere für Studierende des Sekundarlehramtes (Baltzer); Experimentelle Entwicklungsgeschichte und menschliche Vererbungslehre für Mediziner (Baltzer und Rosin); Insekten (für Studierende des Sekundarlehramts; Rosin); Exkursionen und Studienlager in Pfynwald (Rosin).

Im Winter (1953/54): Für alle Anfängergruppen gemeinsam: Protozoen, wirbellose Tiere und allgemeine Zoologie (Baltzer); für einzelne Gruppen: Zoophysiologie, Biologie ausgewählter niederer Tiertypen (Lehmann); Repetitorium der Zoologie für Phil. II (Rosin).

Unterricht für Vorgerückte: (vom 3. Semester an) Allgemeines Praktikum, wöchentlich 6 Halbtage (Baltzer und Tschumi); Zoophysiologisches Praktikum für Chemiker und Biologen (Lehmann). – Besondere Vorlesungen und Seminarien: Funktionelle Morphologie der Insekten; Seminar über Nukleinsäurehaushalt (Lehmann); Biologie und Psychologie einheimischer Säugetiere (Meyer-Holzapfel); Seminar über soziales Verhalten bei Tieren (mehrere Dozenten gemeinsam).

Forschungsarbeiten: Baltzer mit Doktoranden und einem Forschungsassistenten: Embryonale Organverpflanzungen bei Amphibien, Bastardentwicklung bei Seeigeln. – Dr. Rosin und Mitarbeiter: Arbeiten über Genetik und Entwicklungsphysiologie bei Drosophila.

Abteilung für Zoophysiologie. Der Leiter der Abteilung (Lehmann) arbeitete gemeinsam mit den Forschungsassistenten Dr. R. Weber und Hansjörg Huggel, sowie dem Stipendiaten des Theodor-Kocher-Instituts, Prof. A. Bairati (Bari, Italien) sowie drei Doktoranden über entwicklungsphysiologische Probleme sowie Elektronenmikroskopie. Arbeitsbeschaffungsmittel des Bundes ermöglichten die Besoldung der Forschungsassistenten.

Botanisches Institut und Botanischer Garten. Der Bau des neuen botanischen Instituts hat Unterricht und Forschung auf dem Gebiet der allgemeinen Botanik und allgemeinen Biologie günstig beeinflusst. Eine grössere Zahl von Praktikanten und Doktoranden arbeitet in den neuen Räumen.

Die wissenschaftlichen Untersuchungen erstreckten sich auf Probleme der Pflanzenphysiologie, der Biochemie und der Wirkstofflehre. Eine Apparatur für die Bestimmung des radioaktiven Kohlenstoffes C 14 wurde angeschafft, so dass die Methode der markierten, radioaktiven Elemente angewendet werden konnte bei der Untersuchung der Biosynthese von Wirkstoffen.

Im Garten wurde eine Terrassierung längs der Kletterrosenrabatte vorgenommen. Die Erneuerung der Etiketten wurde fortgesetzt. Im Orchideenhaus wurden ein grosser Regenwasserbehälter eingebaut und die klimatischen Verhältnisse verbessert. Zur 600-Jahrfeier Bern im Bund lieferte der Garten eine grosse Menge von Alpenpflanzen an die temporäre Alpenpflanzenausstellung im alpinen Museum. Der Samenaustausch wurde mit 193 Gärten des In- und Auslandes unterhalten.

Der Garten leistet weiterhin wertvolle Dienste für Unterricht, Praktika und Demonstrationen, speziell für die Studenten der Medizin und Pharmazeutik. Wie bis dahin ist er vom Publikum und von zahlreichen Schulklassen und Gesellschaften besucht worden.

Lehramtsschule. Die *Lehramtsschulkommission* blieb im Berichtsjahr unverändert. – *Studierende.* Die Höchstzahl der Studierenden des Sekundarlehramts betrug 216 (165 Herren, 51 Damen), davon 140 sprachlich-historischer, 69 mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung, 7 Fachpatente. Inhaber eines Primarlehrerpatentes waren 77, Inhaber eines Maturitätszeugnisses 139. Deutschsprachig waren 190 Studierende, französisch- oder anderssprachig 26.

Fächerwahl. Bei Phil. I (Pflichtfächer für alle sind Deutsch und Französisch) Geschichte 83, Englisch 71, Geographie 56, Zeichnen 32, Italienisch 17, Musik 14, Religion 14, Latein 1; 2 Fachpatente für Zeichnen und je eines für Geschichte, Geographie, Englisch, Französisch. – Bei Phil. II (Pflichtfächer für alle sind Mathematik und Physik) Zoologie 62, Botanik 30, Geographie 26, Zeichnen 13, Chemie 11, Geologie/Mineralogie 10, Musik 4; 1 Fachpatent für Biologie.

Aufnahmen. Aus dem deutschen Sprachgebiet wurden auf Sommersemester 1953 in den *Hauptkurs* 66 aufgenommen (57 Anwärter auf ein Berner Patent und 9 Ausserkantonale): Herren 44, wovon 19 Primar-

lehrer und 25 Abiturienten; Damen 22, wovon 10 Primarlehrerinnen und 12 Abiturientinnen. Die Richtung Phil. I ergriffen davon 50, nämlich 29 Herren (11 Primarlehrer, 18 Abiturienten) und 21 Damen (9 Primarlehrerinnen, 12 Abiturientinnen). Der Richtung Phil. II wandten sich 16 zu, nämlich 15 Herren (8 Primarlehrer, 7 Abiturienten) und eine Primarlehrerin. 4 sind Anwärter auf ein Fachpatent. – Aus dem Jura 8 (7 Herren, wovon 3 Primarlehrer und 4 Abiturienten; 1 Abiturientin). – In den Vorkurs wurden im Herbst 1953 aus dem deutschen Sprachgebiet aufgenommen 53 (32 Herren und 21 Damen) wovon 5 Ausserkantonale; aus dem Jura 7 (3 Herren und 4 Damen).

Patentiert wurden im Berichtsjahr 56 (Phil. I: 38 und Phil. II: 18).

Besondere unterrichtliche Veranstaltungen: Fünftägige sprachwissenschaftlich-volkskundliche Exkursion ins grosse Walsertal (Vorarlberg) unter der Leitung von Prof. Zinsli; – zehntägiges zoologisches Studienlager im Pfynwald bei Sierre und vier halb- oder ganztägige zoologische Exkursionen, geleitet von PD Dr. Rosin; – dreitägige, von PD Dr. Staub geführte, geographische Exkursion nach Tübingen, Stuttgart und der Rauhen Alb; – fünftägige geologische Studienfahrt in den Schwarzwald und ins Kaiserstuhlgebiet und drei kleinere Exkursionen unter Führung von Prof. Cadisch; – Frühlingsskikurs auf der Kleinen Scheidegg, veranstaltet von Lektor Müllener.

Forschungsinstitut für Fremdenverkehr. Der Institutstätigkeit, die sich auch im Berichtsjahr sehr befriedigend entwickelte, wurde sowohl von Seite der Studierenden wie der Fachkreise des In- und Auslandes lebhaftes Interesse entgegengebracht. Die Abklärung der volkswirtschaftlichen Zusammenhänge des Fremdenverkehrs konnte erfolgreich weitergeführt werden, wobei die Probleme des Standortes, insbesondere im Hinblick auf die wirtschaftlichen Existenzmöglichkeiten der Bergbevölkerung, das Verhältnis zu Verkehrsmitteln und Verkehrskoordination sowie die Methoden und Mittel der touristischen Marktforschung im Vordergrund standen. Dank der freiwilligen Mithilfe der Studierenden war es dem Institut möglich, erstmals in der Schweiz eine Publikumsbefragung im Fremdenverkehr durchzuführen, welche die Voraussetzungen für die stärkere Belebung der Zwischensaison abklärte. Die Schriftenreihe des Instituts vermehrte sich um verschiedene beachtenswerte Beiträge.

Die Lehrtätigkeit des Institutsdirektors, Prof. Dr. *K. Krapf*, hielt sich im üblichen Rahmen. Der Besuch der Vorlesungen und Übungen im Fremdenverkehr blieb weiterhin auf einem befriedigenden Stand. Die traditionelle Sommerexkursion führte die studentische Reisegesellschaft nach München, wo die Deutsche Verkehrsausstellung besucht wurde, und über Garmisch-Partenkirchen nach Innsbruck. An allen drei Orten empfingen die offiziellen Stellen und touristischen Organisationen den Berner Besuch sehr herzlich.

Ein voller Erfolg war auch dem von der *betriebswirtschaftlichen Abteilung* des Instituts organisierten und vom Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre, Prof. Dr. h. c. *A. Walther* geleiteten Kurs für Praktiker über Hotelrechnungswesen am 22./23. April 1953 beschieden. An die 200 Personen, darunter zahlreiche prominente Gäste aus dem In- und Ausland, hatten sich zur Teilnahme an der Veranstaltung eingefunden, die den Kontakt mit der Praxis wesentlich fördern wird. Der Leiter der betriebswirtschaftlichen Abteilung, Dr. *B. Kunz*, dehnte seine Untersuchungen auf die organisatorischen Fragen der Beherbergungs- und Verpflegungsbetriebe aus und betätigte sich auch publizistisch auf diesem Gebiet.

In die von Prof. Dr. *E. von Steiger* präsidierte *Aufsichtskommission* des Instituts wurde als Nachfolger des zurückgetretenen P. Kradolfer Dr. *J. Favre, Generaldirektor SBB*, Bern, gewählt.

VII. Kunst- und Literaturpflege

1. Kunstaltertümerkommission

Die Kommission hielt am 16. Januar 1953 in Bern eine Sitzung ab und führte am 20. August eine Besichtigungsfahrt durch, bei welcher die Kirchen von Köniz, Wahlern, Reutigen und Sigriswil besucht wurden und eine Sitzung in Guggisberg stattfand.

Aus Kunstaltertümer-Kredit wurden im Jahre 1953 total Fr. 29 800 ausgerichtet, nämlich:

Vinelz, Kirche	Fr. 6 000.—
Wahlern, Kirche (I)	» 3 800.—
Bure, Kirchturm	» 3 000.—
Brienz, Kirchturm (I)	» 3 000.—
Kandergrund, Orgel	» 3 000.—
Uttigen, Burgruine (I)	» 3 000.—
Wiedlisbach, Katharinenkapelle (I)	» 2 500.—
dasselbe, zweite Etappe	» 2 000.—
Herzogenbuchsee, Kirchturm	» 2 000.—
Laupen, Wehrturm	» 1 000.—
Bern, Gartentor Steiger/Naegeli	» 500.—

Vom Regierungsrat, bzw. von der Kunstaltertümer-Kommission, wurden auf den Kredit des Berichtsjahres Beiträge im Gesamtbetrag von Fr. 29 960 bewilligt, nämlich:

Reutigen, Fresken	Fr. 5 400.—
Wahlern, Kirche	» 3 000.—
Brienz, Kirchturm	» 3 000.—
La Neuveville, Hôtel-de-Ville	» 3 000.—
Bure, Kirchturm	» 3 000.—
Köniz, Kirche	» 3 000.—
Kleinhöchstetten, Kapelle	» 2 500.—
St-Ursanne, Porte St-Paul	» 2 000.—
Wiedlisbach, Katharinenkapelle (II)	» 2 000.—
Bleienbach, Schmiede	» 1 000.—
Dürrenroth, Kirche (Nachtrag)	» 1 000.—
Twann, Kirche (Nachtrag)	» 1 000.—
Rüti b. Büren, Fresken	» 60.—

Auf den Kredit des Jahres 1954 wurden übertragen total Fr. 12 000 als zweite Raten der an die Kirchen von Brienz, Wahlern und Köniz und an das Hôtel-de-Ville von La Neuveville bewilligten Beiträge.

Inventaraufnahmen. Die Vorarbeiten der Inventaraufnahmen im Amte Burgdorf konnten im Berichtsjahr wegen anderer Inanspruchnahme der Beteiligten nur wenig gefördert werden.

An Einzelobjekten wurde der Kirchturm von Bure auf das Inventar der geschützten Kunstaltertümer genommen. Die Kanzel der Kirche von Nidau wurde anlässlich der Renovation der Kirche vom Inventar abgetragen.

Mit der archaeologischen Abteilung des historischen Museums wurde über die Inventarisierung archaeologischer Objekte eine Vereinbarung getroffen.

Gutachten, Berichte und Besichtigungen. Die Beanspruchung der Experten war im Berichtsjahr ausserordentlich stark. An *kirchlichen Bauten* wurden behandelt:

Beurnevésin, Boltigen, Brienz, Blumenstein (Glasgemälde), Bure, Courfaivre, Diesse, Dürrenroth, Einigen, Eriswil, Erlenbach, Erlach, Grafenried, Herzogenbuchsee (Kirchturm), Ins, Kandergrund (Orgel), Kandersteg, Kleinhöchstetten (Kapelle), Köniz, Ligerz, Lützelflüh, Melchnau, Münchenbuchsee (Glasgemälde), Nidau, Oberbalm (Kirchturm), Oberwil i. S., Reutigen (Fresken), St-Imier (Collégiale), Scherzligen (Fresken), Sigriswil (Kirchengestühl), Stettlen, Täuffelen, Twann, Vinelz, Wahlern, Wiedlisbach, (Katharinenkapelle).

Die Experten der Kommission hatten sich im weitern mit folgenden *Profanbauten* zu befassen:

Bümpliz, altes Schloss; Burgdorf, Rittersaal im Schloss; Bleienbach, Schmiede; Delémont, Schloss; Gottstatt, ehemaliges Kloster; Laupen, Wehrturm; La Neuveville, Hôtel-de-Ville, La Neuveville, Hôtel de Gléresse; Nidau, Schloss; St-Ursanne, Tore und Brücke; St-Ursanne, Porte St-Paul; Bern, Steiger-Naegeli Gartenpforte; Sigriswil, Pfarrhaus; Uttigen, Burgruine; Weissenau, Ruine.

2. Kunstkommission

Die Neubestellung der Kantonalen Kunstkommission wurde in der Weise vollzogen, dass der bisherige Präsident, Prof. Max Huggler, als Vertreter des Staates wiedergewählt wurde, und an die Stelle der Herren Bourquin, Prof. Hadorn, und Krebser, Dr. Willi Äbi, Burgdorf, Dr. Walter Baumgartner, Interlaken, und Willy Wyssenbach, Bern, traten.

Es fanden drei Sitzungen statt, dazu je eine Jurysitzung in Delsberg und Courfaivre und in Bassecourt.

Von besonderer Bedeutung war der Abschluss der Jurawettbewerbe, indem für die Sekundarschule in Delsberg Coghuf zur Ausführung von einem Fresko und Heinz Schwarz von einer Figur bestimmt wurden.

Aus dem beschränkten Wettbewerb für die Aula des Schulhauses in Bassecourt unter den Künstlern Coghuf, Holy und Schnyder, ging das Projekt von Albert Schnyder als beste Lösung hervor.

Resultatlos verliefen die Bemühungen um die Dekoration der Fassade am Schulhaus Courfaivre.

Durch die Mitwirkung der Kantonalen Kunstkommission wurde die Hodlergedenkstätte auf dem Finel zu einem guten Abschluss gebracht. Ihre Einweihung fand unter grosser Beteiligung der Bevölkerung am 30. August statt.

Ebenfalls der Beteiligung der Kantonalen Kunstkommission gelang es, der Kirchgemeinde Lauenen drei Glasfenster im Chor der Kirche durch Leo Steck ausführen zu lassen. Ihre Übergabe fand am 1. November statt.

Als Wanderpreise wurden für die Universität und für das Lehrerseminar Hofwil je eine Figur von Marcel Perincioli und Max Fueter erworben, an einer Ausstellung der graphischen Kunst von Marguerite Frey-Surbek im Berner Kunstmuseum fünf Blätter. Ankäufe konnten getätigt werden in der Ausstellung der GSMBA für *Fr. 3 900,* in der bernischen Weihnachtsausstellung für *Fr. 7 050.* Das Stipendium der Stiftung de Harries erhielt Ronald Kocher in Bern.

Ein Beitrag von *Fr. 10 000* wurde an ein Fresko von Victor Surbek im Bibliotheksraum des Anna Seilerhauses beschlossen.

3. Kommission zur Förderung des bernischen Schrifttums

Auf Antrag der Kommission hat die Erziehungsdirektion im Berichtsjahr folgende Werke zur Verteilung an öffentliche Bibliotheken angekauft:

Fr. Dürrenmatt: «Der Richter und sein Henker»; «Die Stadt»; E. Heimann: «Andreas Antoni»; W. Hugelshofer: «Ferdinand Hodler»; W. Juker: «Das Haus im Horen»; R. Gardi: «Vom glückhaften Wandern»; A. Hebeisen: «Die Lorraine in Bern»; L. E. Roulet: «Voltaire et les Bernois».

Ferner sind Ehrenpreise zuerkannt worden:

Hans Albrecht Moser, für sein Gesamtschaffen Fr. 4 000;

Total der Lehrerschaft der Hochschule auf Ende Wintersemester 1953/54

Fakultäten	Ordentliche Professoren	Ausserordentliche Professoren	Honorarprofessoren	Privatdozenten	Lektoren und Lehrer	Total
Evangelisch-theologische Fakultät	5	2	—	6	2	15
Christkatholisch-theologische Fakultät	3	1	—	—	—	4
Juristische Fakultät	9	16	4	10	4	43
Medizinische Fakultät	15	15	1	32	—	63
Veterinär-medizinische Fakultät	7	3	1	7	3	21
Philosophisch-historische Fakultät	15	11	3	11	21	61
Philosophisch-naturwissenschaftl. Fakultät	15	8	2	8	2	35
Total	69	56	11	74	32	242

Fr. Dürrenmatt, für seine beiden Werke: «Der Richter und sein Henker» und «Die Stadt» je Fr. 1 000;

Erwin Heimann für seinen Roman: «Andreas Antoni» Fr. 500;

Walter Hugelshofer, für sein Werk: «Ferdinand Hodler» Fr. 500.

An Stelle des zurückgetretenen Dr. A. Fankhauser wurde neu in die Kommission gewählt: Pd. Dr. phil. P. Hofer, Bern.

Zahl der Studierenden der Hochschule

Fakultäten	Sommersemester 1953								Wintersemester 1953/54							
	Berner	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	*Summa*	Auskultanten	*Total*	Darunter weibliche: Studierende	Darunter weibliche: Auskultanten	Berner	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	*Summa*	Auskultanten	*Total*	Darunter weibliche: Studierende	Darunter weibliche: Auskultanten
Evangelische Theologie.	36	9	1	46	1	47	1	1	37	11	2	50	8	58	1	5
Christkatholische » .	—	8	5	13	7	20	—	6	—	8	5	13	10	23	—	9
Recht	318	527	53	898	16	914	60	3	331	513	53	897	59	956	54	3
Medizin	192	249	140	581	12	593	71	5	206	243	123	572	11	583	70	6
Veterinärmedizin . . .	28	52	9	89	1	90	1	—	28	53	8	89	—	89	1	—
Phil.-hist. Fakultät . .	204	113	29	346	137	483	85	107	222	120	22	364	174	538	109	118
Phil.-nat. Fakultät . .	167	129	23	319	23	342	19	5	174	135	24	333	32	365	22	7
Total	945	1087	260	2292	197	2489	237	127	998	1083	237	2318	294	2612	257	148

Auszug aus dem Staatsvoranschlag und der Staatsrechnung des Jahres 1953

Voranschlag		Erziehungsdirektion		Rechnung	
Ausgaben	Einnahmen			Ausgaben	Einnahmen
Fr.	Fr.			Fr.	Fr.
4 753 800	586 600	2000	Sekretariat-Verwaltung	5 024 744	734 447
7 943 000	185 000	2001	Mittelschulen	8 291 721	213 453
22 336 245	1 132 457	2002	Primarschulen	23 417 032	1 196 070
8 830 543	1 087 014	2005/07	Hochschule.	9 127 826	1 184 419
1 819 558	323 110	2010/36	Lehrerbildungsanstalten	1 892 353	321 225
272 895	108 470	2040	Sprachheilschule	274 915	106 382
373 185	375 200	2045	Lehrmittelverlag	393 065	432 793
46 329 226	3 797 851			48 421 656	4 188 789

Bern, den 5. Mai 1954.

Der Erziehungsdirektor:

Moine

Vom Regierungsrat genehmigt am 18. Juni 1954.

Begl. Der Staatsschreiber: **Schneider**